

Die Bibel

Lukas
Evangelium

Elberfelder Bibelübersetzung

Die Bibel

Lukas Evangelium

Kapitelübersicht

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10
11	12	13	14	15	16	17	18	19	20
21	22	23	24						

Inhaltsverzeichnis

Impressum

Elberfelder Bibelübersetzung
von 1905. Erstellung mit freund-
licher Genehmigung des Brockhaus-
Verlags.

2013-10

www.daswortgottes.de

1 Einleitung

- 1 Dieweil ja viele es
unternommen haben,
eine Erzählung von den
Dingen,
die unter uns völlig
geglaubt werden,
zu verfassen,
2 so wie es uns die überliefert
haben,
welche von Anfang an
Augenzeugen und Diener
des Wortes gewesen sind,
3 hat es auch mir gut
geschieden,
der ich allem von Anfang
an genau gefolgt bin,
es dir,
vortrefflichster Theophilus,
der Reihe nach zu
schreiben,
4 auf daß du die
Zuverlässigkeit der Dinge
erkennest,
in welchen du unterrichtet
worden bist.

Die Ankündigung der

**Geburt Johannes des
Täufers**

- 5 Es war in den Tagen
Herodes',
des Königs von Judäa,
ein gewisser Priester,
mit Namen Zacharias,
aus der Abteilung Abias;
und sein Weib war aus den
Töchtern Aarons,
und ihr Name Elisabeth.
6 Beide aber waren gerecht
vor Gott,
indem sie untadelig
wandelten in allen Geboten
und Satzungen des Herrn.
7 Und sie hatten kein Kind,
weil Elisabeth unfruchtbar
war;
und beide waren in ihren
Tagen weit vorgerückt.
8 Es geschah aber,
als er in der Ordnung
seiner Abteilung den
priesterlichen Dienst vor
Gott erfüllte,
9 traf ihn,
nach der Gewohnheit des

Priestertums,
das Los,
in den Tempel des Herrn
zu gehen,
um zu räuchern.

10 Und die ganze Menge des
Volkes war betend draußen
zur Stunde des Räucherns.

11 Es erschien ihm aber ein
Engel des Herrn,
zur Rechten des
Räucheraltars stehend.

12 Und als Zacharias ihn sah,
ward er bestürzt,
und Furcht überfiel ihn.

13 Der Engel aber sprach zu
ihm:
Fürchte dich nicht,
Zacharias,
denn dein Flehen ist erhört,
und dein Weib Elisabeth
wird dir einen Sohn
gebären,
und du sollst seinen Namen
Johannes heißen.

14 Und er wird dir zur Freude
und Wonne sein,
und viele werden sich über

seine Geburt freuen.

15 Denn er wird groß sein vor
dem Herrn;
weder Wein noch starkes
Getränk wird er trinken
und schon von Mutterleibe
an mit Heiligem Geiste
erfüllt werden.

16 Und viele der Söhne Israels
wird er zu dem Herrn,
ihrem Gott,
bekehren.

17 Und er wird vor ihm
hergehen in dem Geist und
der Kraft des Elias,
um der Väter Herzen zu
bekehren zu den Kindern
und Ungehorsame zur
Einsicht von Gerechten,
um dem Herrn ein
zugerüstetes Volk zu
bereiten.

18 Und Zacharias sprach zu
dem Engel:
Woran soll ich dies
erkennen?
Denn ich bin ein alter
Mann,
und mein Weib ist weit

vorgerückt in ihren Tagen.

19 Und der Engel antwortete und sprach zu ihm:

Ich bin Gabriel,
der vor Gott steht,
und ich bin gesandt
worden,
zu dir zu reden und dir
diese gute Botschaft zu
verkündigen.

20 Und siehe,
du wirst stumm sein und
nicht sprechen können bis
zu dem Tage,
da dieses geschehen wird,
weil du meinen Worten
nicht geglaubt hast,
die zu ihrer Zeit werden
erfüllt werden.

21 Und das Volk wartete auf
Zacharias,
und sie wunderten sich
darüber,
daß er im Tempel verzog.

22 Als er aber herauskam,
konnte er nicht zu ihnen
reden,
und sie erkannten,
daß er im Tempel ein

Gesicht gesehen hatte.
Und er winkte ihnen zu
und blieb stumm.

23 Und es geschah,
als die Tage seines
Dienstes erfüllt waren,
ging er weg nach seinem
Hause.

24 Nach diesen Tagen aber
wurde Elisabeth,
sein Weib,
schwanger und verbarg sich
fünf Monate,
indem sie sagte:

25 Also hat mir der Herr getan
in den Tagen,
in welchen er mich
angesehen hat,
um meine Schmach unter
den Menschen
wegzunehmen.

Die Ankündigung der
Geburt Jesu

26 Im sechsten Monat aber
wurde der Engel Gabriel
von Gott gesandt in eine
Stadt von Galiläa,
mit Namen Nazareth,

- 27 zu einer Jungfrau,
die einem Manne verlobt
war mit Namen Joseph,
aus dem Hause Davids;
und der Name der
Jungfrau war Maria.
- 28 Und der Engel kam zu ihr
hinein und sprach:
Sei begrüßt,
Begnadigte!
Der Herr ist mit dir;
[gesegnet bist du unter den
Weibern!]
- 29 Sie aber,
[als sie ihn sah] ward
bestürzt über sein Wort
und überlegte,
was für ein Gruß dies sei.
- 30 Und der Engel sprach zu
ihr:
Fürchte dich nicht,
Maria,
denn du hast Gnade bei
Gott gefunden;
- 31 und siehe,
du wirst im Leibe
empfangen und einen Sohn
gebären,
und du sollst seinen Namen
- Jesus heißen.
- 32 Dieser wird groß sein und
Sohn des Höchsten
genannt werden;
und der Herr,
Gott,
wird ihm den Thron seines
Vaters David geben;
- 33 und er wird über das Haus
Jakobs herrschen ewiglich,
und seines Reiches wird
kein Ende sein.
- 34 Maria aber sprach zu dem
Engel:
Wie wird dies sein,
dieweil ich keinen Mann
kenne?
- 35 Und der Engel antwortete
und sprach zu ihr:
Der Heilige Geist wird über
dich kommen,
und Kraft des Höchsten
wird dich überschatten;
darum wird auch das
Heilige,
das geboren werden wird,
Sohn Gottes genannt
werden.

36 Und siehe,
Elisabeth,
deine Verwandte,
ist auch mit einem Sohne
schwanger in ihrem Alter,
und dies ist der sechste
Monat bei ihr,
welche unfruchtbar
genannt war;

37 denn bei Gott wird kein
Ding unmöglich sein.

38 Maria aber sprach:
Siehe,
ich bin die Magd des
Herrn;
es geschehe mir nach
deinem Worte.
Und der Engel schied von
ihr.

Marias Besuch bei
Elisabeth

39 Maria aber stand in
selbigen Tagen auf und
ging mit Eile nach dem
Gebirge,
in eine Stadt Judas;

40 und sie kam in das Haus
des Zacharias und begrüßte

die Elisabeth.

41 Und es geschah,
als Elisabeth den Gruß der
Maria hörte,
hüpfte das Kind in ihrem
Leibe;
und Elisabeth wurde mit
Heiligem Geiste erfüllt

42 und rief aus mit lauter
Stimme und sprach:
Gesegnet bist du unter den
Weibern,
und gesegnet ist die Frucht
deines Leibes!

43 Und woher mir dieses,
daß die Mutter meines
Herrn zu mir kommt?

44 Denn siehe,
wie die Stimme deines
Grußes in meine Ohren
drang,
hüpfte das Kind vor Freude
in meinem Leibe.

45 Und glücklich,
die geglaubt hat,
denn es wird zur Erfüllung
kommen,
was von dem Herrn zu ihr

geredet ist!

Herzens hochmütig sind.

Marias Lobgesang

46 Und Maria sprach:

52 Er hat Mächtige von
Thronen hinabgestoßen,
und Niedrige erhöht.

47 Meine Seele erhebt den
Herrn,
und mein Geist hat
frohlockt in Gott,
meinem Heilande;

53 Hungrige hat er mit Gütern
erfüllt,
und Reiche leer
fortgeschickt.

48 denn er hat hingeblickt auf
die Niedrigkeit seiner
Magd;
denn siehe,
von nun an werden mich
glücklich preisen alle
Geschlechter.

54 Er hat sich Israels,
seines Knechtes,
angenommen,
damit er eingedenk sei der
Barmherzigkeit

49 Denn große Dinge hat der
Mächtige an mir getan,
und heilig ist sein Name;

55 (wie er zu unseren Vätern
geredet hat) gegen
Abraham und seinen
Samen in Ewigkeit.
-

50 und seine Barmherzigkeit
ist von Geschlecht zu
Geschlecht über die,
welche ihn fürchten.

56 Und Maria blieb ungefähr
drei Monate bei ihr;
und sie kehrte nach ihrem
Hause zurück.

51 Er hat Macht geübt mit
seinem Arm;
er hat zerstreut,
die in der Gesinnung ihres

Die Geburt Johannes des
Täufers

57 Für Elisabeth aber wurde
die Zeit erfüllt,

daß sie gebären sollte,
und sie gebar einen Sohn.

58 Und ihre Nachbarn und
Verwandten hörten,
daß der Herr seine
Barmherzigkeit an ihr groß
gemacht habe,
und sie freuten sich mit ihr.

59 Und es geschah am achten
Tage,
da kamen sie,
das Kindlein zu
beschneiden;
und sie nannten es nach
dem Namen seines Vaters:
Zacharias.

60 Und seine Mutter
antwortete und sprach:
Nein,
sondern er soll Johannes
heißen.

61 Und sie sprachen zu ihr:
Niemand ist aus deiner
Verwandtschaft,
der diesen Namen trägt.

62 Sie winkten aber seinem
Vater zu,
wie er etwa wolle,

daß er genannt werde.

63 Und er forderte ein
Täfelchen und schrieb also:
Johannes ist sein Name.
Und sie wunderten sich
alle.

64 Alsbald aber wurde sein
Mund aufgetan und seine
Zunge gelöst,
und er redete,
indem er Gott lobte.

65 Und Furcht kam über alle,
die um sie her wohnten;
und auf dem ganzen
Gebirge von Judäa wurden
alle diese Dinge
besprochen.

66 Und alle,
die es hörten,
nahmen es zu Herzen und
sprachen:
Was wird doch aus diesem
Kindlein werden?
Denn auch des Herrn Hand
war mit ihm.

Der Lobgesang des
Zacharias

67 Und Zacharias,
sein Vater,
wurde mit Heiligem Geiste
erfüllt und weissagte und
sprach:

68 Gepriesen sei der Herr,
der Gott Israels,
daß er besucht und
Erlösung geschafft hat
seinem Volke,

69 und uns ein Horn des Heils
aufgerichtet hat in dem
Hause Davids,
seines Knechtes

70 (gleichwie er geredet hat
durch den Mund seiner
heiligen Propheten,
die von alters her waren),

71 Rettung von unseren
Feinden und von der Hand
aller,
die uns hassen;

72 um Barmherzigkeit zu
vollbringen an unseren
Vätern und seines heiligen
Bundes zu gedenken,

73 des Eides,

den er Abraham,
unserem Vater,
geschworen hat,
um uns zu geben,

74 daß wir,
gerettet aus der Hand
unserer Feinde,
ohne Furcht ihm dienen
sollen

75 in Frömmigkeit und
Gerechtigkeit vor ihm alle
unsere Tage.

76 Und du,
Kindlein,
wirst ein Prophet des
Höchsten genannt werden;
denn du wirst vor dem
Ange-sicht des Herrn
hergehen,
seine Wege zu bereiten,

77 um seinem Volke
Erkenntnis des Heils zu
geben in Vergebung ihrer
Sünden,

78 durch die herzliche
Barmherzigkeit unseres
Gottes,
in welcher uns besucht hat

der Aufgang aus der Höhe,

79 um denen zu leuchten,
die in Finsternis und
Todesschatten sitzen,
um unsere Füße zu richten
auf den Weg des Friedens.

80 Das Kindlein aber wuchs
und erstarkte im Geist,
und war in den Wüsteneien
bis zum Tage seines
Auftretens vor Israel.

2 Jesu Geburt

1 Es geschah aber in jenen Tagen, daß eine Verordnung vom Kaiser Augustus ausging, den ganzen Erdkreis einzuschreiben.

2 Die Einschreibung selbst geschah erst, als Kyrenius Landpfleger von Syrien war.

3 Und alle gingen hin, um sich einschreiben zu lassen, ein jeder in seine eigene Stadt.

4 Es ging aber auch Joseph von Galiläa, aus der Stadt Nazareth, hinauf nach Judäa, in Davids Stadt, welche Bethlehem heißt, weil er aus dem Hause und Geschlecht Davids war,

5 um sich einschreiben zu lassen mit Maria, seinem verlobten Weibe, welche schwanger war.

6 Und es geschah, als sie daselbst waren, wurden ihre Tage erfüllt, daß sie gebären sollte;

7 und sie gebar ihren erstgeborenen Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe, weil in der Herberge kein Raum für sie war.

8 Und es waren Hirten in selbiger Gegend, die auf freiem Felde blieben und des Nachts Wache hielten über ihre Herde.

9 Und siehe, ein Engel des Herrn stand bei ihnen, und die Herrlichkeit des Herrn umleuchtete sie, und sie fürchteten sich mit großer Furcht.

10 Und der Engel sprach zu ihnen:
Fürchtet euch nicht, denn siehe, ich verkündige euch große Freude,

die für das ganze Volk sein wird;

11 denn euch ist heute,
in Davids Stadt,
ein Erretter geboren,
welcher ist Christus,
der Herr.

12 Und dies sei euch das
Zeichen:
Ihr werdet ein Kind finden,
in Windeln gewickelt und
in einer Krippe liegend.

13 Und plötzlich war bei dem
Engel eine Menge der
himmlischen Heerscharen,
welche Gott lobten und
sprachen:

14 Herrlichkeit Gott in der
Höhe,
und Friede auf Erden,
an den Menschen ein
Wohlgefallen!

15 Und es geschah,
als die Engel von ihnen
hinweg in den Himmel
fuhren,
daß die Hirten zueinander
sagten:

Laßt uns nun hingehen
nach Bethlehem und diese
Sache sehen,
die geschehen ist,
welche der Herr uns
kundgetan hat.

16 Und sie kamen eilends und
fanden sowohl Maria als
Joseph,
und das Kind in der Krippe
liegend.

17 Als sie es aber gesehen
hatten,
machten sie überall das
Wort kund,
welches über dieses
Kindlein zu ihnen geredet
worden war.

18 Und alle,
die es hörten,
verwunderten sich über
das,
was von den Hirten zu
ihnen gesagt wurde.

19 Maria aber bewahrte alle
diese Worte und erwog sie
in ihrem Herzen.

20 Und die Hirten kehrten um,

indem sie Gott
verherrlichten und lobten
über alles,
was sie gehört und gesehen
hatten,
so wie es ihnen gesagt
worden war.

21 Und als acht Tage erfüllt
waren,
daß man ihn beschneiden
sollte,
da wurde sein Name Jesus
genannt,
welcher von dem Engel
genannt worden war,
ehe er im Leibe empfangen
wurde.

Jesu Darstellung im
Tempel. Simeon und
Hanna

22 Und als die Tage ihrer
Reinigung nach dem
Gesetz Moses' erfüllt
waren,
brachten sie ihn nach
Jerusalem hinauf,
um ihn dem Herrn
darzustellen

23 (gleichwie im Gesetz des

Herrn geschrieben steht:
"Alles Männliche,
das die Mutter bricht,
soll dem Herrn heilig
heißen")

24 und ein Schlachtopfer zu
geben nach dem,
was im Gesetz des Herrn
gesagt ist:
ein Paar Turteltauben oder
zwei junge Tauben.

25 Und siehe,
es war in Jerusalem ein
Mensch,
mit Namen Simeon;
und dieser Mensch war
gerecht und gottesfürchtig
und wartete auf den Trost
Israels;
und der Heilige Geist war
auf ihm.

26 Und es war ihm von dem
Heiligen Geist ein
göttlicher Ausspruch
geworden,
daß er den Tod nicht sehen
solle,
ehe er den Christus des
Herrn gesehen habe.

- 27 Und er kam durch den Geist in den Tempel. Und als die Eltern das Kindlein Jesus hereinbrachten, um betreffs seiner nach der Gewohnheit des Gesetzes zu tun,
- 28 da nahm auch er es auf seine Arme und lobte Gott und sprach:
- 29 Nun, Herr, entlässest du deinen Knecht, nach deinem Worte, in Frieden;
- 30 denn meine Augen haben dein Heil gesehen,
- 31 welches du bereitet hast vor dem Angesicht aller Völker:
- 32 ein Licht zur Offenbarung der Nationen und zur Herrlichkeit deines Volkes Israel.
- 33 Und sein Vater und seine Mutter verwunderten sich über das, was über ihn geredet wurde.
- 34 Und Simeon segnete sie und sprach zu Maria, seiner Mutter: Siehe, dieser ist gesetzt zum Fall und Aufstehen vieler in Israel und zu einem Zeichen, dem widersprochen wird
- 35 (aber auch deine eigene Seele wird ein Schwert durchdringen), damit die Überlegungen vieler Herzen offenbar werden.
- 36 Und es war eine Prophetin Anna, eine Tochter Phanuels, aus dem Stamme Aser. Diese war in ihren Tagen weit vorgerückt und hatte sieben Jahre mit ihrem Manne gelebt von ihrer Jungfrauschaft an;
- 37 und sie war eine Witwe von vierundachtzig Jahren,

die nicht von dem Tempel
wich,
indem sie Nacht und Tag
mit Fasten und Flehen
diente.

38 Und sie trat zu derselben
Stunde herzu,
lobte den Herrn und redete
von ihm zu allen,
welche auf Erlösung
warteten in Jerusalem.

39 Und als sie alles vollendet
hatten nach dem Gesetz
des Herrn,
kehrten sie nach Galiläa
zurück in ihre Stadt
Nazareth.

40 Das Kindlein aber wuchs
und erstarkte,
erfüllt mit Weisheit,
und Gottes Gnade war auf
ihm.

Der zwölfjährige Jesus im
Tempel

41 Und seine Eltern gingen
alljährlich am Passahfest
nach Jerusalem.

42 Und als er zwölf Jahre alt
war und sie [nach
Jerusalem] hinaufgingen,
nach der Gewohnheit des
Festes,

43 und die Tage vollendet
hatten,
blieb bei ihrer Rückkehr
der Knabe Jesus in
Jerusalem zurück;
und seine Eltern wußten es
nicht.

44 Da sie aber meinten,
er sei unter der
Reisegesellschaft,
kamen sie eine Tagereise
weit und suchten ihn unter
den Verwandten und
Bekanntem;

45 und als sie ihn nicht
fanden,
kehrten sie nach Jerusalem
zurück und suchten ihn.

46 Und es geschah,
nach drei Tagen fanden sie
ihn im Tempel,
wie er inmitten der Lehrer
saß und ihnen zuhörte und
sie befragte.

47 Alle aber,
die ihn hörten,
gerieten außer sich über
sein Verständnis und seine
Antworten.

48 Und als sie ihn sahen,
erstaunten sie;
und seine Mutter sprach zu
ihm:
Kind,
warum hast du uns also
getan?
Siehe,
dein Vater und ich haben
dich mit Schmerzen
gesucht.

49 Und er sprach zu ihnen:
Was ist es,
daß ihr mich gesucht habt?
Wußtet ihr nicht,
daß ich in dem sein muß,
was meines Vaters ist?

50 Und sie verstanden das
Wort nicht,
das er zu ihnen redete.

51 Und er ging mit ihnen
hinab und kam nach
Nazareth,
und er war ihnen untertan.

Und seine Mutter bewahrte
alle diese Worte in ihrem
Herzen.

52 Und Jesus nahm zu an
Weisheit und an Größe,
und an Gunst bei Gott und
Menschen.

- 3 Johannes der Täufer
- 1 Aber im fünfzehnten Jahre der Regierung des Kaisers Tiberius, als Pontius Pilatus Landpfleger von Judäa war, und Herodes Vierfürst von Galiläa, und sein Bruder Philippus Vierfürst von Ituräa und der Landschaft Trachonitis, und Lysanias Vierfürst von Abilene,
- 2 unter dem Hohenpriestertum von Annas und Kajaphas, geschah das Wort Gottes zu Johannes, dem Sohne Zacharias', in der Wüste.
- 3 Und er kam in die ganze Umgegend des Jordan und predigte die Taufe der Buße zur Vergebung der Sünden;
- 4 wie geschrieben steht im Buche der Worte Jesaias', des Propheten: "Stimme eines Rufenden in der Wüste: Bereitet den Weg des Herrn, machet gerade seine Steige!
- 5 Jedes Tal wird ausgefüllt und jeder Berg und Hügel erniedrigt werden, und das Krumme wird zum geraden Wege und die höckerichten zu ebenen Wegen werden;
- 6 und alles Fleisch wird das Heil Gottes sehen".
- 7 Er sprach nun zu den Volksmengen, die hinausgingen, um von ihm getauft zu werden: Otternbrut! Wer hat euch gewiesen, dem kommenden Zorn zu entfliehen?
- 8 Bringet nun der Buße würdige Früchte; und beginnet nicht, bei euch selbst zu sagen: Wir haben Abraham zum Vater;

denn ich sage euch,
daß Gott dem Abraham
aus diesen Steinen Kinder
zu erwecken vermag.

9 Schon ist aber auch die Axt
an die Wurzel der Bäume
gelegt;
jeder Baum nun,
der nicht gute Frucht
bringt,
wird abgehauen und ins
Feuer geworfen.

10 Und die Volksmengen
fragten ihn und sprachen:
Was sollen wir denn tun?

11 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Wer zwei Leibbröcke hat,
teile dem mit,
der keinen hat;
und wer Speise hat,
tue gleicherweise.

12 Es kamen aber auch
Zöllner,
um getauft zu werden;
und sie sprachen zu ihm:
Lehrer,
was sollen wir tun?

13 Er aber sprach zu ihnen:
Fordert nicht mehr,
als euch bestimmt ist.

14 Es fragten ihn aber auch
Kriegsleute und sprachen:
Und wir,
was sollen wir tun?
Und er sprach zu ihnen:
Tut niemand Gewalt,
und klaget niemand
fälschlich an,
und begnüget euch mit
eurem Solde.

15 Als aber das Volk in
Erwartung war,
und alle in ihren Herzen
wegen Johannes
überlegten,
ob er nicht etwa der
Christus sei,

16 antwortete Johannes allen
und sprach:
Ich zwar taufe euch mit
Wasser;
es kommt aber,
der stärker ist als ich,
dessen ich nicht würdig
bin,
ihm den Riemen seiner
Sandalen zu lösen;

er wird euch mit Heiligem
Geiste und Feuer taufen;

17 dessen Worfsschaufel in
seiner Hand ist,
und er wird seine Tenne
durch und durch reinigen
und den Weizen in seine
Scheune sammeln;
die Spreu aber wird er
verbrennen mit
unauslöschlichem Feuer.

18 Indem er nun auch mit
vielen anderen ermahnte,
verkündigte er dem Volke
gute Botschaft.

19 Herodes aber,
der Vierfürst,
weil er wegen der Herodias,
des Weibes seines Bruders,
und wegen alles Bösen,
das Herodes getan hatte,
von ihm gestraft wurde,

20 fügte allem auch dies hinzu,
daß er Johannes ins
Gefängnis einschloß.

Jesu Taufe

21 Es geschah aber,

als das ganze Volk getauft
wurde,
und Jesus getauft war und
betete,
daß der Himmel aufgetan
wurde,

22 und der Heilige Geist in
leiblicher Gestalt,
wie eine Taube,
auf ihn herabstieg,
und eine Stimme aus dem
Himmel kam:
Du bist mein geliebter
Sohn,
an dir habe ich
Wohlgefallen gefunden.

Jesu Stammbaum

23 Und er selbst,
Jesus,
begann ungefähr dreißig
Jahre alt zu werden,
und war,
wie man meinte,
ein Sohn des Joseph,
des Eli,

24 des Matthat,
des Levi,
des Melchi,
des Janna,

- des Joseph,
- 25 des Mattathias,
des Amos,
des Nahum,
des Esli,
des Naggai,
- 26 des Maath,
des Mattathias,
des Semei,
des Joseph,
des Juda,
- 27 des Johanna,
des Resa,
des Zorobabel,
des Salathiel,
des Neri,
- 28 des Melchi,
des Addi,
des Kosam,
des Elmodam,
des Er,
- 29 des Joses,
des Elieser,
des Jorim,
des Matthat,
des Levi,
- 30 des Simeon,
- des Juda,
des Joseph,
des Jonan,
des Eliakim,
- 31 des Melea,
des Menna,
des Mattatha,
des Nathan,
des David,
- 32 des Isai,
des Obed,
des Boas,
des Salmon,
des Nahasson,
- 33 des Aminadab,
des Aram,
des Esrom,
des Phares,
des Juda,
- 34 des Jakob,
des Isaak,
des Abraham,
des Thara,
des Nachor,
- 35 des Seruch,
des Rhagau,
des Phalek,
des Eber,

des Sala,

36 des Kainan,
des Arphaxad,
des Sem,
des Noah,
des Lamech,

37 des Methusala,
des Enoch,
des Jared,
des Maleleel,
des Kainan,

38 des Enos,
des Seth,
des Adam,
des Gottes.

4 Jesu Versuchung

Augenblick alle Reiche des Erdkreises.

1 Jesus aber,
voll Heiligen Geistes,
kehrte vom Jordan zurück
und wurde durch den Geist
in der Wüste vierzig Tage
umhergeführt,

6 Und der Teufel sprach zu ihm:
Ich will dir alle diese
Gewalt und ihre
Herrlichkeit geben;
denn mir ist sie übergeben,
und wem irgend ich will,
gebe ich sie.

2 indem er von dem Teufel
versucht wurde.
Und er aß in jenen Tagen
nichts;
und als sie vollendet waren,
hungerte ihn.

7 Wenn du nun vor mir
anbeten willst,
soll sie alle dein sein.

3 Und der Teufel sprach zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist,
so sprich zu diesem Steine,
daß er Brot werde.

8 Und Jesus antwortete ihm
und sprach:
Es steht geschrieben:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
anbeten und ihm allein
dienen".

4 Und Jesus antwortete ihm
[und sprach]:
Es steht geschrieben:
"Nicht vom Brot allein soll
der Mensch leben,
sondern von jedem Worte
Gottes".

9 Und er führte ihn nach
Jerusalem und stellte ihn
auf die Zinne des Tempels
und sprach zu ihm:
Wenn du Gottes Sohn bist,
so wirf dich von hier hinab;

5 Und [der Teufel] führte ihn
auf einen hohen Berg und
zeigte ihm in einem

10 denn es steht geschrieben:
"Er wird seinen Engeln

über dir befehlen,
daß sie dich bewahren;

Synagogen,
geehrt von allen.

11 und sie werden dich auf
den Händen tragen,
damit du nicht etwa deinen
Fuß an einen Stein
stoßest“.

Jesu Predigt in Nazareth

12 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihm:
Es ist gesagt:
“Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
nicht versuchen“.

16 Und er kam nach Nazareth,
wo er erzogen war;
und er ging nach seiner
Gewohnheit am
Sabbatthage in die
Synagoge und stand auf,
um vorzulesen.

13 Und als der Teufel jede
Versuchung vollendet
hatte,
wich er für eine Zeit von
ihm.

17 Und es wurde ihm das
Buch des Propheten
Jesaias gereicht;
und als er das Buch
aufgerollt hatte,
fand er die Stelle,
wo geschrieben war:

Der Beginn des Wirkens
Jesu in Galiläa

14 Und Jesus kehrte in der
Kraft des Geistes nach
Galiläa zurück,
und das Gerücht über ihn
ging aus durch die ganze
Umgegend.

18 “Der Geist des Herrn ist auf
mir,
weil er mich gesalbt hat,
Armen gute Botschaft zu
verkündigen;
er hat mich gesandt,
Gefangenen Befreiung
auszurufen und Blinden
das Gesicht,
Zerschlagene in Freiheit
hinzusenden,

15 Und er lehrte in ihren

- 19 auszurufen das angenehme Jahr des Herrn“.
- 20 Und als er das Buch zugerollt hatte, gab er es dem Diener zurück und setzte sich; und aller Augen in der Synagoge waren auf ihn gerichtet.
- 21 Er fing aber an, zu ihnen zu sagen: Heute ist diese Schrift vor euren Ohren erfüllt.
- 22 Und alle gaben ihm Zeugnis und wunderten sich über die Worte der Gnade, die aus seinem Munde hervorgingen; und sie sprachen: Ist dieser nicht der Sohn Josephs?
- 23 Und er sprach zu ihnen: Ihr werdet allerdings dieses Sprichwort zu mir sagen: Arzt, heile dich selbst; alles, was wir gehört haben, daß es in Kapernaum geschehen sei, tue auch hier in deiner Vaterstadt.
- 24 Er sprach aber: Wahrlich, ich sage euch, daß kein Prophet in seiner Vaterstadt angenehm ist.
- 25 In Wahrheit aber sage ich euch: Viele Witwen waren in den Tagen Elias' in Israel, als der Himmel drei Jahre und sechs Monate verschlossen war, so daß eine große Hungersnot über das ganze Land kam;
- 26 und zu keiner von ihnen wurde Elias gesandt, als nur nach Sarepta in Sidonia, zu einem Weibe, einer Witwe.
- 27 Und viele Aussätzige waren zur Zeit des Propheten Elisa in Israel, und keiner von ihnen wurde gereinigt,

als nur Naaman,
der Syrer.

28 Und alle wurden von Wut
erfüllt in der Synagoge,
als sie dies hörten.

29 Und sie standen auf und
stießen ihn zur Stadt
hinaus und führten ihn bis
an den Rand des Berges,
auf welchem ihre Stadt
erbaut war,
um ihn so hinabzustürzen.

30 Er aber,
durch ihre Mitte
hindurchgehend,
ging hinweg.

Jesus in Kapernaum

31 Und er kam nach
Kapernaum hinab,
einer Stadt in Galiläa,
und lehrte sie an den
Sabbathen.

32 Und sie erstaunten sehr
über seine Lehre,
denn sein Wort war mit
Gewalt.

33 Und es war in der
Synagoge ein Mensch,
der einen Geist eines
unreinen Dämons hatte,
und er schrie auf mit lauter
Stimme

34 und sprach:
Laß ab!
Was haben wir mit dir zu
schaffen,
Jesu,
Nazarener?
Bist du gekommen,
uns zu verderben?
Ich kenne dich,
wer du bist:
der Heilige Gottes.

35 Und Jesus bedrohte ihn
und sprach:
Verstumme und fahre aus
von ihm!
Und als der Dämon ihn
mitten unter sie geworfen
hatte,
fuhr er von ihm aus,
ohne ihn zu beschädigen.

36 Und Entsetzen kam über
alle,
und sie redeten
untereinander und

sprachen:

Was ist dies für ein Wort?
Denn mit Gewalt und Kraft
gebietet er den unreinen
Geistern,
und sie fahren aus.

37 Und das Gerücht über ihn
ging aus in jeden Ort der
Umgegend.

38 Er machte sich aber auf
von der Synagoge und kam
in das Haus Simons.
Die Schwiegermutter des
Simon aber war von einem
starken Fieber befallen;
und sie baten ihn für sie.

39 Und über ihr stehend,
bedrohte er das Fieber,
und es verließ sie;
sie aber stand alsbald auf
und diente ihnen.

40 Als aber die Sonne
unterging,
brachten alle,
welche an mancherlei
Krankheiten Leidende
hatten,
dieselben zu ihm;
er aber legte einem jeden

von ihnen die Hände auf
und heilte sie.

41 Und auch Dämonen fuhren
von vielen aus,
indem sie schrieten und
sprachen:
Du bist der Sohn Gottes.
Und er bedrohte sie und
ließ sie nicht reden,
weil sie wußten,
daß er der Christus war.

42 Als es aber Tag geworden
war,
ging er aus und begab sich
an einen öden Ort;
und die Volksmengen
suchten ihn auf und kamen
bis zu ihm,
und sie hielten ihn auf,
daß er nicht von ihnen
ginge.

43 Er aber sprach zu ihnen:
Ich muß auch den anderen
Städten das Evangelium
vom Reiche Gottes
verkündigen,
denn dazu bin ich gesandt
worden.

44 Und er predigte in den

Synagogen von Galiläa.

5 Der Fischzug des
Petrus

1 Es geschah aber,
als die Volksmenge auf ihn
andrängte,
um das Wort Gottes zu
hören,
daß er an dem See
Genezareth stand.

2 Und er sah zwei Schiffe am
See stehen;
die Fischer aber waren aus
denselben getreten und
wuschen ihre Netze.

3 Er aber stieg in eines der
Schiffe,
welches Simon gehörte,
und bat ihn,
ein wenig vom Lande
hinauszufahren;
und er setzte sich und
lehrte die Volksmengen
vom Schiffe aus.

4 Als er aber aufhörte zu
reden,
sprach er zu Simon:
Fahre hinaus auf die Tiefe
und lasset eure Netze zu
einem Fange hinab.

5 Und Simon antwortete und
sprach zu ihm:
Meister,
wir haben uns die ganze
Nacht hindurch bemüht
und nichts gefangen,
aber auf dein Wort will ich
das Netz hinablassen.

6 Und als sie dies getan
hatten,
umschlossen sie eine große
Menge Fische,
und ihr Netz riß.

7 Und sie winkten ihren
Genossen in dem anderen
Schiffe,
daß sie kämen und ihnen
helfen;
und sie kamen,
und sie füllten beide
Schiffe,
so daß sie sanken.

8 Als aber Simon Petrus es
sah,
fiel er zu den Knien Jesu
nieder und sprach:
Geh von mir hinaus,
denn ich bin ein sündiger
Mensch,
Herr.

9 Denn Entsetzen hatte ihn
erfaßt und alle,
die bei ihm waren,
über den Fang der Fische,
den sie getan hatten;

10 gleicherweise aber auch
Jakobus und Johannes,
die Söhne des Zebedäus,
welche Genossen von
Simon waren.
Und Jesus sprach zu
Simon:
Fürchte dich nicht;
von nun an wirst du
Menschen fangen.

11 Und als sie die Schiffe ans
Land gebracht hatten,
verließen sie alles und
folgten ihm nach.

Die Heilung eines
Aussätzigen

12 Und es geschah,
als er in einer der Städte
war,
siehe,
da war ein Mann voll
Aussatz;
und als er Jesum sah,
fiel er auf sein Angesicht

und bat ihn und sprach:
Herr,
wenn du willst,
kannst du mich reinigen.

13 Und er streckte die Hand
aus,
rührte ihn an und sprach:
Ich will;
sei gereinigt!
Und alsbald wich der
Aussatz von ihm.

14 Und er gebot ihm,
es niemand zu sagen:
Sondern gehe hin und zeige
dich dem Priester und
opfere für deine Reinigung,
wie Moses geboten hat,
ihnen zum Zeugnis.

15 Aber die Rede über ihn
verbreitete sich um so
mehr;
und große Volksmengen
versammelten sich,
ihn zu hören und von ihren
Krankheiten geheilt zu
werden.

16 Er aber zog sich zurück
und war in den Wüsteneien
und betete.

Die Heilung eines
Gelähmten

- 17 Und es geschah an einem
der Tage,
daß er lehrte;
und es saßen da Pharisäer
und Gesetzlehrer,
welche aus jedem Dorfe
von Galiläa und Judäa und
aus Jerusalem gekommen
waren;
und des Herrn Kraft war
da,
um sie zu heilen.
- 18 Und siehe,
Männer,
welche auf einem Bett
einen Menschen bringen,
der gelähmt war;
und sie suchten ihn
hineinzubringen und vor
ihn zu legen.
- 19 Und da sie nicht fanden,
auf welchem Wege sie ihn
hineinbringen sollten wegen
der Volksmenge,
stiegen sie auf das Dach
und ließen ihn durch die
Ziegel hinab mit dem
Bettlein in die Mitte vor
- Jesum.
- 20 Und als er ihren Glauben
sah,
sprach er:
Mensch,
deine Sünden sind dir
vergeben.
- 21 Und die Schriftgelehrten
und die Pharisäer fingen an
zu überlegen,
indem sie sagten:
Wer ist dieser,
der Lästerungen redet?
Wer kann Sünden
vergeben,
außer Gott allein?
- 22 Als aber Jesus ihre
Überlegungen erkannte,
antwortete und sprach er
zu ihnen:
Was überleget ihr in euren
Herzen?
- 23 Was ist leichter,
zu sagen:
Dir sind deine Sünden
vergeben,
oder zu sagen:
Stehe auf und wandle?

24 Auf daß ihr aber wisset,
daß der Sohn des
Menschen Gewalt hat auf
der Erde,
Sünden zu vergeben...
sprach er zu dem
Gelähmten:
Ich sage dir,
stehe auf und nimm dein
Bettlein auf und geh nach
deinem Hause.

25 Und alsbald stand er vor
ihnen auf,
nahm auf,
worauf er gelegen hatte,
und ging hin nach seinem
Hause,
indem er Gott
verherrlichte.

26 Und Staunen ergriff alle,
und sie verherrlichten Gott
und wurden mit Furcht
erfüllt und sprachen:
Wir haben heute
außerordentliche Dinge
gesehen.

Die Berufung des Levi und
das Mahl mit den Zöllnern

27 Und nach diesem ging er

hinaus und sah einen
Zöllner,
mit Namen Levi,
am Zollhause sitzen und
sprach zu ihm:
Folge mir nach.

28 Und alles verlassend,
stand er auf und folgte ihm
nach.

29 Und Levi machte ihm ein
großes Mahl in seinem
Hause;
und daselbst war eine
große Menge Zöllner und
anderer,
die mit ihnen zu Tische
lagen.

30 Und die Pharisäer und ihre
Schriftgelehrten murrten
gegen seine Jünger und
sprachen:
Warum esset und trinket
ihr mit den Zöllnern und
Sündern?

31 Und Jesus antwortete und
sprach zu ihnen:
Die Gesunden bedürfen
nicht eines Arztes,
sondern die Kranken;

32 ich bin nicht gekommen,
Gerechte zu rufen,
sondern Sünder zur Buße.

Die Frage nach dem Fasten

33 Sie aber sprachen zu ihm:
Warum fasten die Jünger
Johannes' oft und
verrichten Gebete,
gleicherweise auch die der
Pharisäer;
die deinigen aber essen und
trinken?

34 Jesus aber sprach zu ihnen:
Ihr könnt doch nicht die
Gefährten des Bräutigams
fasten lassen,
während der Bräutigam bei
ihnen ist?

35 Es werden aber Tage
kommen,
und wann der Bräutigam
von ihnen weggenommen
sein wird,
dann,
in jenen Tagen,
werden sie fasten.

36 Er sagte aber auch ein
Gleichnis zu ihnen:

Niemand setzt einen
Flicken von einem neuen
Kleide auf ein altes Kleid;
sonst wird er sowohl das
neue zerschneiden,
als auch der Flicken von
dem neuen zum alten nicht
passen wird.

37 Und niemand tut neuen
Wein in alte Schläuche;
sonst wird der neue Wein
die Schläuche zerreißen,
und er selbst wird
verschüttet werden,
und die Schläuche werden
verderben;

38 sondern neuen Wein tut
man in neue Schläuche,
und beide werden
zusammen erhalten.

39 Und niemand will,
wenn er alten getrunken
hat,
[alsbald] neuen,
denn er spricht:
Der alte ist besser.

- 6 Das Ährenraufen am Sabbath
- 1 Und es geschah am zweit-ersten Sabbath, daß er durch die Saaten ging, und seine Jünger die Ähren abpflückten und aßen, indem sie sie mit den Händen zerrieben.
- 2 Einige der Pharisäer aber sprachen zu ihnen: Warum tut ihr, was nicht erlaubt ist, am Sabbath zu tun?
- 3 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Habt ihr auch dieses nicht gelesen, was David tat, als ihn und die bei ihm waren hungerte?
- 4 Wie er in das Haus Gottes ging und die Schaubrote nahm und aß, und auch denen gab, die bei ihm waren, welche niemand essen darf, als nur die Priester allein?
- 5 Und er sprach zu ihnen: Der Sohn des Menschen ist Herr auch des Sabbaths.
- Die Heilung eines Mannes am Sabbath
- 6 Es geschah aber auch an einem anderen Sabbath, daß er in die Synagoge ging und lehrte; und es war daselbst ein Mensch, dessen rechte Hand verdorrt war.
- 7 Die Schriftgelehrten und die Pharisäer aber lauerten darauf, ob er am Sabbath heilen würde, auf daß sie eine Beschuldigung wider ihn fänden.
- 8 Er aber wußte ihre Überlegungen und sprach zu dem Menschen, der die verdorrte Hand hatte: Stehe auf und stelle dich in die Mitte. Er aber stand auf und

stellte sich hin.

im Gebet zu Gott.

9 Jesus sprach nun zu ihnen:
Ich will euch fragen,
ob es erlaubt ist,
am Sabbath Gutes zu tun
oder Böses zu tun,
das Leben zu retten oder
zu verderben.

13 Und als es Tag wurde,
rief er seine Jünger herzu
und erwählte aus ihnen
zwölf,
die er auch Apostel nannte:

10 Und nachdem er sie alle
umher angeblickt hatte,
sprach er zu ihm:
Strecke deine Hand aus!
Und er tat [also];
und seine Hand wurde
wiederhergestellt,
wie die andere.

14 Simon,
den er auch Petrus nannte,
und Andreas,
seinen Bruder,
und Jakobus und Johannes,
und Philippus und
Bartholomäus,

11 Sie aber wurden mit
Unverstand erfüllt und
besprachen sich
untereinander,
was sie Jesu tun sollten.

15 und Matthäus und
Thomas,
und Jakobus,
Alphäus' Sohn,
und Simon,
genannt Zelotes,

Die Berufung der Zwölf

16 und Judas,
Jakobus' Bruder,
und Judas Iskariot,
der auch sein Verräter
wurde.

12 Und es geschah in selbigen
Tagen,
daß er auf den Berg
hinausging,
um zu beten;
und er verharrte die Nacht

17 Und als er mit ihnen
herabgestiegen war,
stand er auf einem ebenen
Platze,

und eine Menge seiner Jünger und eine große Menge des Volkes von ganz Judäa und Jerusalem und von der Seeküste von Tyrus und Sidon, welche kamen, ihn zu hören und von ihren Krankheiten geheilt zu werden;

18 und die von unreinen Geistern Geplagten wurden geheilt.

19 Und die ganze Volksmenge suchte ihn anzurühren, denn es ging Kraft von ihm aus und heilte alle.

Die Seligpreisungen

20 Und er hob seine Augen auf zu seinen Jüngern und sprach:
Glücklich ihr Armen, denn euer ist das Reich Gottes.

21 Glücklich, die ihr jetzt hungert, denn ihr werdet gesättigt werden.

Glücklich, die ihr jetzt weinet, denn ihr werdet lachen.

22 Glücklich seid ihr, wenn die Menschen euch hassen werden, und wenn sie euch absondern und schmähen und euren Namen als böse verwerfen werden um des Sohnes des Menschen willen;

23 freuet euch an selbigem Tage und hüpfet, denn siehe, euer Lohn ist groß in dem Himmel; denn desgleichen taten ihre Väter den Propheten.

Die Weherufe

24 Aber wehe euch Reichen, denn ihr habt euren Trost dahin.

25 Wehe euch, die ihr voll seid, denn ihr werdet hungern. Wehe euch, die ihr jetzt lachtet,

denn ihr werdet trauern
und weinen.

26 Wehe,
wenn alle Menschen wohl
von euch reden;
denn desgleichen taten ihre
Väter den falschen
Propheten.

Von der Feindesliebe

27 Aber euch sage ich,
die ihr höret:
Liebet eure Feinde;
tut wohl denen,
die euch hassen;

28 segnet,
die euch fluchen;
betet für die,
welche euch beleidigen.

29 Dem,
der dich auf den Backen
schlägt,
biete auch den anderen
dar;
und dem,
der dir den Mantel nimmt,
wehre auch den Leibrock
nicht.

30 Gib jedem,
der dich bittet;
und von dem,
der dir das Deinige nimmt,
fordere es nicht zurück.

31 Und wie ihr wollt,
daß euch die Menschen tun
sollen,
tut auch ihr ihnen
gleicherweise.

32 Und wenn ihr liebet,
die euch lieben,
was für Dank ist es euch?
Denn auch die Sünder
lieben,
die sie lieben.

33 Und wenn ihr denen Gutes
tut,
die euch Gutes tun,
was für Dank ist es euch?
Denn auch die Sünder tun
dasselbe.

34 Und wenn ihr denen leihet,
von welchen ihr wieder zu
empfangen hoffet,
was für Dank ist es euch?
[Denn] auch die Sünder
leihen Sündern,
auf daß sie das gleiche

wieder empfangen.

- 35 Doch liebet eure Feinde,
und tut Gutes,
und leihet,
ohne etwas wieder zu
hoffen,
und euer Lohn wird groß
sein,
und ihr werdet Söhne des
Höchsten sein;
denn er ist gütig gegen die
Undankbaren und Bösen.

Von der Stellung zum
Nächsten

- 36 Seid nun barmherzig,
wie auch euer Vater
barmherzig ist.
- 37 Und richtet nicht,
und ihr werdet nicht
gerichtet werden;
verurteilt nicht,
und ihr werdet nicht
verurteilt werden.
Lasset los,
und ihr werdet losgelassen
werden.
- 38 Gebet,
und es wird euch gegeben

werden:

ein gutes,
gedrücktes und gerütteltes
und überlaufendes Maß
wird man in euren Schoß
geben;
denn mit demselben Maße,
mit welchem ihr messt,
wird euch wieder gemessen
werden.

- 39 Er sagte aber auch ein
Gleichnis zu ihnen:
Kann etwa ein Blinder
einen Blinden leiten?
Werden nicht beide in eine
Grube fallen?

- 40 Ein Jünger ist nicht über
den Lehrer;
jeder aber,
der vollendet ist,
wird sein wie sein Lehrer.

- 41 Was aber siehst du den
Splitter,
der in deines Bruders Auge
ist,
den Balken aber,
der in deinem eigenen
Auge ist,
nimmst du nicht wahr?

42 Oder wie kannst du zu deinem Bruder sagen:
Bruder,
erlaube,
ich will den Splitter herausziehen,
der in deinem Auge ist,
während du selbst den Balken in deinem Auge nicht siehst?
Heuchler,
ziehe zuerst den Balken aus deinem Auge,
und dann wirst du klar sehen,
um den Splitter herauszuziehen,
der in deines Bruders Auge ist.

Vom Baum und seinen Früchten

43 Denn es gibt keinen guten Baum,
der faule Frucht bringt,
noch einen faulen Baum,
der gute Frucht bringt;

44 denn ein jeder Baum wird an seiner eigenen Frucht erkannt;
denn von Dornen sammelt

man nicht Feigen,
noch liest man von einem Dornbusch Trauben.

45 Der gute Mensch bringt aus dem guten Schatze seines Herzens das Gute hervor,
und der böse bringt aus dem bösen das Böse hervor;
denn aus der Fülle des Herzens redet sein Mund.

46 Was heißt ihr mich aber:
Herr,
Herr!
und tut nicht,
was ich sage?

Vom Hausbau

47 Jeder,
der zu mir kommt und meine Worte hört und sie tut,
ich will euch zeigen,
wem er gleich ist.

48 Er ist einem Menschen gleich,
der ein Haus baute,
welcher grub und vertiefte
und den Grund auf den

Felsen legte;
als aber eine Flut kam,
schlug der Strom an jenes
Haus und vermochte es
nicht zu erschüttern,
denn es war auf den Felsen
gegründet.

49 Der aber gehört und nicht
getan hat,
ist einem Menschen gleich,
der ein Haus auf die Erde
baute ohne Grundlage,
an welches der Strom
schlug,
und alsbald fiel es,
und der Sturz jenes Hauses
war groß.

7 Der Hauptmann von
Kapernaum

1 Nachdem er aber alle seine
Worte vor den Ohren des
Volkes vollendet hatte,
ging er hinein nach
Kapernaum.

2 Eines gewissen
Hauptmanns Knecht aber,
der ihm wert war,
war krank und lag im
Sterben.

3 Als er aber von Jesu hörte,
sandte er Älteste der Juden
zu ihm und bat ihn,
daß er käme und seinen
Knecht gesund mache.

4 Als diese aber zu Jesu
hinkamen,
baten sie ihn angelegentlich
und sprachen:
Er ist würdig,
daß du ihm dies gewährest;

5 denn er liebt unsere Nation,
und er selbst hat uns die
Synagoge erbaut.

6 Jesus aber ging mit ihnen.

Als er aber schon nicht
mehr weit von dem Hause
entfernt war,
sandte der Hauptmann
Freunde zu ihm und ließ
ihm sagen:
Herr,
bemühe dich nicht,
denn ich bin nicht würdig,
daß du unter mein Dach
trestest.

7 Darum habe ich mich
selbst auch nicht würdig
geachtet,
zu dir zu kommen;
sondern sprich ein Wort,
und mein Knecht wird
gesund werden.

8 Denn auch ich bin ein
Mensch,
unter Gewalt gestellt,
und habe Kriegsknechte
unter mir;
und ich sage zu diesem:
Gehe hin,
und er geht;
und zu einem anderen:
Komm,
und er kommt;
und zu meinem Knechte:
Tue dieses,

und er tut's.

9 Als Jesus dies hörte,
verwunderte er sich über
ihn;
und er wandte sich zu der
Volksmenge,
die ihm folgte,
und sprach:
Ich sage euch,
selbst nicht in Israel habe
ich so großen Glauben
gefunden.

10 Und als die Abgesandten in
das Haus zurückkehrten,
fanden sie den kranken
Knecht gesund.

Der Jüngling zu Nain

11 Und es geschah danach,
daß er in eine Stadt ging,
genannt Nain,
und viele seiner Jünger und
eine große Volksmenge
gingen mit ihm.

12 Als er sich aber dem Tore
der Stadt näherte,
siehe,
da wurde ein Toter
herausgetragen,

der eingeborene Sohn
seiner Mutter,
und sie war eine Witwe;
und eine zahlreiche
Volksmenge aus der Stadt
[war] mit ihr.

13 Und als der Herr sie sah,
wurde er innerlich bewegt
über sie und sprach zu ihr:
Weine nicht!

14 Und er trat hinzu und
rührte die Bahre an,
die Träger aber standen
still;
und er sprach:
Jüngling,
ich sage dir,
stehe auf!

15 Und der Tote setzte sich
auf und fing an zu reden;
und er gab ihn seiner
Mutter.

16 Alle aber ergriff Furcht;
und sie verherrlichten Gott
und sprachen:
Ein großer Prophet ist
unter uns erweckt worden,
und Gott hat sein Volk
besucht.

17 Und diese Rede über ihn ging aus in ganz Judäa und in der ganzen Umgegend.

Die Anfrage des Täufers

18 Und dem Johannes berichteten seine Jünger über dies alles.

19 Und Johannes rief zwei seiner Jünger herzu und sandte sie zu Jesu und ließ ihm sagen:
Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?

20 Als aber die Männer zu ihm gekommen waren, sprachen sie:
Johannes der Täufer hat uns zu dir gesandt und läßt dir sagen:
Bist du der Kommende, oder sollen wir auf einen anderen warten?

21 In jener Stunde aber heilte er viele von Krankheiten und Plagen und bösen Geistern, und vielen Blinden

schenkte er das Gesicht.

22 Und Jesus antwortete und sprach zu ihnen:
Gehet hin und verkündet Johannes, was ihr gesehen und gehört habt:
daß Blinde sehend werden, Lahme wandeln, Aussätzige gereinigt werden, Taube hören, Tote auferweckt werden, Armen gute Botschaft verkündigt wird;

23 und glücklich ist, wer irgend sich nicht an mir ärgern wird.

Jesu Zeugnis über den Täufer

24 Als aber die Boten des Johannes weggegangen waren, fing er an, zu den Volksmengen zu reden über Johannes:
Was seid ihr in die Wüste hinausgegangen zu sehen?
Ein Rohr,

vom Winde hin und her bewegt?

25 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen?

Einen Menschen, mit weichen Kleidern angetan?

Siehe, die in herrlicher Kleidung und in Üppigkeit leben, sind an den königlichen Höfen.

26 Aber was seid ihr hinausgegangen zu sehen? einen Propheten?

Ja, sage ich euch, und mehr als einen Propheten.

27 Dieser ist es, von dem geschrieben steht: "Siehe, ich sende meinen Boten vor deinem Angesicht her, der deinen Weg vor dir bereiten wird";

28 denn ich sage euch: Unter den von Weibern Geborenen ist kein größerer

Prophet als Johannes der Täufer; aber der Kleinste in dem Reiche Gottes ist größer als er.

29 (Und das ganze Volk, das zuhörte, und die Zöllner rechtfertigten Gott, indem sie mit der Taufe Johannes' getauft worden waren;

30 die Pharisäer aber und die Gesetzesgelehrten machten in Bezug auf sich selbst den Ratschluß Gottes wirkungslos, indem sie nicht von ihm getauft worden waren.)

31 Wem soll ich nun die Menschen dieses Geschlechts vergleichen? und wem sind sie gleich?

32 Sie sind Kindern gleich, die auf dem Markte sitzen und einander zurufen und sagen: Wir haben euch gepfiffen, und ihr habt nicht getanzt;

wir haben euch Klagelieder
gesungen,
und ihr habt nicht geweint.

33 Denn Johannes der Täufer
ist gekommen,
der weder Brot aß,
noch Wein trank,
und ihr saget:
Er hat einen Dämon.

34 Der Sohn des Menschen ist
gekommen,
der da ißt und trinkt,
und ihr saget:
Siehe,
ein Fresser und Weinsäufer,
ein Freund von Zöllnern
und Sündern;

-

35 und die Weisheit ist
gerechtfertigt worden von
allen ihren Kindern.

Jesu Salbung durch die
Sünderin

36 Es bat ihn aber einer der
Pharisäer,
daß er mit ihm essen
möchte;
und er ging in das Haus

des Pharisäers und legte
sich zu Tische.

37 Und siehe,
da war ein Weib in der
Stadt,
die eine Sünderin war;
und als sie erfahren hatte,
daß er in dem Hause des
Pharisäers zu Tische liege,
brachte sie eine
Alabasterflasche mit Salbe;

38 und hinten zu seinen Füßen
stehend und weinend,
fing sie an,
seine Füße mit Tränen zu
benetzen;
und sie trocknete sie mit
den Haaren ihres Hauptes
und küßte seine Füße sehr
und salbte sie mit der
Salbe.

39 Als es aber der Pharisäer
sah,
der ihn geladen hatte,
sprach er bei sich selbst
und sagte:
Wenn dieser ein Prophet
wäre,
so würde er erkennen,
wer und was für ein Weib

es ist,
die ihn anrührt;
denn sie ist eine Sünderin.

40 Und Jesus antwortete und sprach zu ihm:
Simon,
ich habe dir etwas zu sagen.
Er aber spricht:
Lehrer,
sage an.

41 Ein gewisser Gläubiger hatte zwei Schuldner;
der eine schuldete
fünfhundert Denare,
der andere aber fünfzig;

42 da sie aber nicht hatten zu bezahlen,
schenkte er es beiden.
Wer nun von ihnen,
[sage] wird ihn am meisten lieben?

43 Simon aber antwortete und sprach:
Ich meine,
dem er das meiste geschenkt hat.
Er aber sprach zu ihm:
Du hast recht geurteilt.

44 Und sich zu dem Weibe wendend,
sprach er zu Simon:
Siehst du dieses Weib?
Ich bin in dein Haus gekommen,
du hast mir kein Wasser auf meine Füße gegeben;
diese aber hat meine Füße mit Tränen benetzt und mit ihren Haaren getrocknet.

45 Du hast mir keinen Kuß gegeben;
diese aber hat,
seitdem ich hereingekommen bin,
nicht abgelassen,
meine Füße zu küssen.

46 Du hast mein Haupt nicht mit Öl gesalbt;
diese aber hat mit Salbe meine Füße gesalbt.

47 Deswegen sage ich dir:
Ihre vielen Sünden sind vergeben,
denn sie hat viel geliebt;
wem aber wenig vergeben wird,
der liebt wenig.

- 48 Er aber sprach zu ihr:
Deine Sünden sind
vergeben.
- 49 Und die mit zu Tische
lagen,
fingen an,
bei sich selbst zu sagen:
Wer ist dieser,
der auch Sünden vergibt?
- 50 Er sprach aber zu dem
Weibe:
Dein Glaube hat dich
errettet;
gehe hin in Frieden.

8 Jüngerinnen Jesu

1 Und es geschah danach,
daß er nacheinander Stadt
und Dorf durchzog,
indem er predigte und das
Evangelium vom Reiche
Gottes verkündigte;

2 und die Zwölfe mit ihm,
und gewisse Weiber,
die von bösen Geistern und
Krankheiten geheilt worden
waren:
Maria,
genannt Magdalene,
von welcher sieben
Dämonen ausgefahren
waren,

3 und Johanna,
das Weib Chusas,
des Verwalters Herodes',
und Susanna und viele
andere Weiber,
die ihm dienten mit ihrer
Habe.

Vom Sämann

4 Als sich aber eine große
Volksmenge versammelte
und sie aus jeder Stadt zu

ihm hinkamen,
sprach er durch ein
Gleichnis:

5 Der Sämann ging aus,
seinen Samen zu säen;
und indem er säte,
fiel etliches an den Weg,
und es wurde zertreten,
und die Vögel des Himmels
fraßen es auf.

6 Und anderes fiel auf den
Felsen:
und als es aufging,
verdorrte es,
weil es keine Feuchtigkeit
hatte.

7 Und anderes fiel mitten
unter die Dornen;
und indem die Dornen mit
aufwuchsen,
erstickten sie es.

8 Und anderes fiel in die gute
Erde und ging auf und
brachte hundertfältige
Frucht.
Als er dies sagte,
rief er aus:
Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

Vom Sinn der Gleichnisse

9 Seine Jünger aber fragten ihn [und sprachen]:
Was mag dieses Gleichnis sein?

10 Er aber sprach:
Euch ist es gegeben,
die Geheimnisse des
Reiches Gottes zu wissen,
den übrigen aber in
Gleichnissen,
auf daß sie sehend nicht
sehen und hörend nicht
verstehen.

Die Deutung des
Gleichnisses vom Sämann

11 Dies aber ist das Gleichnis:
Der Same ist das Wort
Gottes.

12 Die aber an dem Wege sind
die,
welche hören;
dann kommt der Teufel
und nimmt das Wort von
ihren Herzen weg,
auf daß sie nicht glauben
und errettet werden.

13 Die aber auf dem Felsen
sind die,
welche,
wenn sie hören,
das Wort mit Freuden
aufnehmen;
und diese haben keine
Wurzel,
welche für eine Zeit
glauben und in der Zeit der
Versuchung abfallen.

14 Das aber unter die Dornen
fiel sind diese,
welche gehört haben und
hingehen und durch Sorgen
und Reichtum und
Vergnügungen des Lebens
erstickt werden und nichts
zur Reife bringen.

15 Das in der guten Erde aber
sind diese,
welche in einem redlichen
und guten Herzen das
Wort,
nachdem sie es gehört
haben,
bewahren und Frucht
bringen mit Ausharren.

Vom Licht und vom
rechten Hören

16 Niemand aber,
der eine Lampe angezündet
hat,
bedeckt sie mit einem
Gefäß oder stellt sie unter
ein Bett,
sondern er stellt sie auf ein
Lampengestell,
auf daß die
Hereinkommenden das
Licht sehen.

17 Denn es ist nichts
verborgen,
was nicht offenbar werden
wird,
noch geheim,
was nicht kundwerden und
ans Licht kommen soll.

18 Sehet nun zu,
wie ihr höret;
denn wer irgend hat,
dem wird gegeben werden,
und wer irgend nicht hat,
von dem wird selbst was er
zu haben scheint
genommen werden.

Jesu wahre Verwandte

19 Es kamen aber seine
Mutter und seine Brüder

zu ihm;
und sie konnten wegen der
Volksmenge nicht zu ihm
gelangen.

20 Und es wurde ihm
berichtet,
[indem man sagte]:
Deine Mutter und deine
Brüder stehen draußen und
wollen dich sehen.

21 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Meine Mutter und meine
Brüder sind diese,
welche das Wort Gottes
hören und tun.

Die Stillung des Sturms

22 Und es geschah an einem
der Tage,
daß er in ein Schiff stieg,
er und seine Jünger;
und er sprach zu ihnen:
Laßt uns übersetzen an das
jenseitige Ufer des Sees.
Und sie fuhren ab.

23 Während sie aber fuhren,
schief er ein.
Und es fiel ein Sturmwind

auf den See,
und das Schiff füllte sich
mit Wasser,
und sie waren in Gefahr.

24 Sie traten aber hinzu und
weckten ihn auf und
sprachen:
Meister,
Meister,
wir kommen um!
Er aber stand auf,
bedrohte den Wind und
das Wogen des Wassers;
und sie hörten auf,
und es ward eine Stille.

25 Er aber sprach zu ihnen:
Wo ist euer Glaube?
Erschrocken aber
erstaunten sie und sagten
zueinander:
Wer ist denn dieser,
daß er auch den Winden
und dem Wasser gebietet,
und sie ihm gehorchen?

Die Heilung des besessenen
Geraseners

26 Und sie fuhren nach dem
Lande der Gadarener,
welches Galiläa gegenüber

ist.

27 Als er aber an das Land
ausgestiegen war,
kam ihm ein gewisser
Mann aus der Stadt
entgegen,
der seit langer Zeit
Dämonen hatte und keine
Kleider anzog und nicht im
Hause blieb,
sondern in den
Grabstätten.

28 Als er aber Jesum sah,
schrie er auf und fiel vor
ihm nieder und sprach mit
lauter Stimme:
Was habe ich mit dir zu
schaffen,
Jesu,
Sohn Gottes,
des Höchsten?
Ich bitte dich,
quäle mich nicht.

29 Denn er hatte dem
unreinen Geist geboten,
von dem Menschen
auszufahren.
Denn öfters hatte er ihn
ergriffen;
und er war gebunden

worden,
verwahrt mit Ketten und
Fußfesseln,
und er zerbrach die Bande
und wurde von dem
Dämon in die Wüsteneien
getrieben.

- 30 Jesus fragte ihn aber und sprach:
Was ist dein Name?
Er aber sprach:
Legion;
denn viele Dämonen waren
in ihn gefahren.
- 31 Und sie baten ihn,
daß er ihnen nicht gebieten
möchte,
in den Abgrund zu fahren.
- 32 Es war aber daselbst eine
Herde vieler Schweine,
welche an dem Berge
weideten.
Und sie baten ihn,
daß er ihnen erlauben
möchte,
in jene zu fahren.
Und er erlaubte es ihnen.
- 33 Die Dämonen aber fuhren
von dem Menschen aus

und fuhren in die Schweine,
und die Herde stürzte sich
den Abhang hinab in den
See und ertrank.

- 34 Als aber die Hüter sahen,
was geschehen war,
flohen sie und verkündeten
es in der Stadt und auf
dem Lande.
- 35 Sie aber gingen hinaus,
um zu sehen,
was geschehen war.
Und sie kamen zu Jesu und
fanden den Menschen,
von welchem die Dämonen
ausgefahren waren,
bekleidet und vernünftig,
zu den Füßen Jesu sitzend;
und sie fürchteten sich.
- 36 Die es gesehen hatten
verkündeten ihnen aber
[auch],
wie der Besessene geheilt
worden war.
- 37 Und die ganze Menge der
Umgegend der Gadarener
bat ihn,
von ihnen wegzugehen,
denn sie waren von einer

großen Furcht ergriffen.
Er aber stieg in das Schiff
und kehrte wieder zurück.

38 Der Mann aber,
von welchem die Dämonen
ausgefahren waren,
bat ihn,
daß er bei ihm sein dürfe.
Er aber entließ ihn und
sprach:

39 Kehre in dein Haus zurück
und erzähle,
wieviel Gott an dir getan
hat.
Und er ging hin und rief
aus durch die ganze Stadt,
wieviel Jesus an ihm getan
hatte.

Die Heilung einer
blutflüssigen Frau und die
Auferweckung der Tochter
des Jairus

40 Es geschah aber,
als Jesus zurückkehrte,
nahm ihn das Volk auf,
denn alle erwarteten ihn.

41 Und siehe,
es kam ein Mann,

mit Namen Jairus (und er
war Vorsteher der
Synagoge),
und fiel Jesu zu Füßen und
bat ihn,
in sein Haus zu kommen;

42 denn er hatte eine
eingeborene Tochter von
etwa zwölf Jahren,
und diese lag im Sterben.
Indem er aber hinging,
drängten ihn die
Volksmengen.

43 Und ein Weib,
das seit zwölf Jahren mit
einem Blutfluß behaftet
war,
welche,
obgleich sie ihren ganzen
Lebensunterhalt an die
Ärzte verwandt hatte,
von niemand geheilt
werden konnte,

44 kam von hinten herzu und
rührte die Quaste seines
Kleides an;
und alsbald stand der Fluß
ihres Blutes.

45 Und Jesus sprach:

Wer ist es,
 der mich angerührt hat?
 Als aber alle leugneten,
 sprach Petrus und die mit
 ihm waren:
 Meister,
 die Volksmengen drängen
 und drücken dich,
 und du sagst:
 Wer ist es,
 der mich angerührt hat?

dein Glaube hat dich
 geheilt;
 gehe hin in Frieden.

- 46 Jesus aber sprach:
 Es hat mich jemand
 angerührt;
 denn ich habe erkannt,
 daß Kraft von mir
 ausgegangen ist.
- 47 Als das Weib aber sah,
 daß sie nicht verborgen
 blieb,
 kam sie zitternd und fiel
 vor ihm nieder und
 verkündete vor dem ganzen
 Volk,
 um welcher Ursache willen
 sie ihn angerührt habe,
 und wie sie alsbald geheilt
 worden sei.
- 48 Er aber sprach zu ihr:
 [Sei gutes Mutes,] Tochter,

- 49 Während er noch redete,
 kommt einer von dem
 Synagogenvorsteher und
 sagt zu ihm:
 Deine Tochter ist
 gestorben,
 bemühe den Lehrer nicht.

- 50 Als aber Jesus es hörte,
 antwortete er ihm [und
 sprach]:
 Fürchte dich nicht,
 glaube nur,
 und sie wird gerettet
 werden.
- 51 Als er aber in das Haus
 kam,
 erlaubte er niemand
 hineinzugehen,
 außer Petrus und Johannes
 und Jakobus und dem
 Vater des Kindes und der
 Mutter.

- 52 Alle aber weinten und
 beklagten sie.
 Er aber sprach:
 Weinet nicht,

denn sie ist nicht
gestorben,
sondern sie schläft.

53 Und sie verlachten ihn,
da sie wußten,
daß sie gestorben war.

54 Als er aber alle
hinausgetrieben hatte,
ergriff er sie bei der Hand
und rief und sprach:
Kind,
stehe auf!

55 Und ihr Geist kehrte
zurück,
und alsbald stand sie auf;
und er befahl,
ihr zu essen zu geben.

56 Und ihre Eltern gerieten
außer sich;
er aber gebot ihnen,
niemand zu sagen,
was geschehen war.

9 Die Aussendung der Zwölf

1 Als er aber die Zwölf zusammengerufen hatte, gab er ihnen Kraft und Gewalt über alle Dämonen, und Krankheiten zu heilen;

2 und er sandte sie, das Reich Gottes zu predigen und die Kranken gesund zu machen.

3 Und er sprach zu ihnen: Nehmet nichts mit auf den Weg: weder Stab, noch Tasche, noch Brot, noch Geld, noch soll jemand zwei Leibbröcke haben.

4 Und in welches Haus irgend ihr eintretet, daselbst bleibet, und von dannen gehet aus.

5 Und so viele euch etwa nicht aufnehmen werden, gehet fort aus jener Stadt und schüttelt auch den

Staub von euren Füßen, zum Zeugnis wider sie.

6 Sie gingen aber aus und durchzogen die Dörfer nacheinander, indem sie das Evangelium verkündigten und überall heilten.

Herodes und Jesus

7 Es hörte aber Herodes, der Vierfürst, alles was [durch ihn] geschehen war, und er war in Verlegenheit, weil von etlichen gesagt wurde, daß Johannes aus den Toten auferweckt worden sei;

8 von etlichen aber, daß Elias erschienen, von anderen aber, daß einer der alten Propheten auferstanden sei.

9 Und Herodes sprach: Johannes habe ich enthauptet;

wer aber ist dieser,
von dem ich solches höre?
Und er suchte ihn zu
sehen.

Die Speisung der
Fünftausend

- 10 Und als die Apostel
zurückkehrten,
erzählten sie ihm alles,
was sie getan hatten;
und er nahm sie mit und
zog sich besonders zurück
nach [einem öden Ort]
einer Stadt,
mit Namen Bethsaida.
- 11 Als aber die Volksmengen
es erfuhren,
folgten sie ihm;
und er nahm sie auf und
redete zu ihnen vom
Reiche Gottes,
und die der Heilung
bedurften,
machte er gesund.
- 12 Der Tag aber begann sich
zu neigen,
und die Zwölfe traten
herzu und sprachen zu ihm:
Entlaß die Volksmenge,
auf daß sie in die Dörfer
ringsum und aufs Land
gehen und Herberge und
Speise finden;
denn hier sind wir an
einem öden Orte.
- 13 Er sprach aber zu ihnen:
Gebet ihr ihnen zu essen.
Sie aber sprachen:
Wir haben nicht mehr als
fünf Brote und zwei Fische,
es sei denn,
daß wir hingingen und für
dieses ganze Volk Speise
kauften.
- 14 Denn es waren bei
fünftausend Mann.
Er sprach aber zu seinen
Jüngern:
Laßt sie sich reihenweise zu
je fünfzig niederlegen.
- 15 Und sie taten also und
ließen alle sich lagern.
- 16 Er nahm aber die fünf
Brote und die zwei Fische,
blickte auf gen Himmel
und segnete sie;
und er brach sie und gab
sie den Jüngern,

um der Volksmenge
vorzulegen.

17 Und sie aßen und wurden
alle gesättigt;
und es wurde aufgehoben,
was ihnen an Brocken
übriggeblieben war,
zwölf Handkörbe voll.

Das Bekenntnis des Petrus

18 Und es geschah,
als er allein betete,
waren die Jünger bei ihm;
und er fragte sie und
sprach:
Wer sagen die
Volksmengen,
daß ich sei?

19 Sie aber antworteten und
sprachen:
Johannes der Täufer;
andere aber:
Elias;
andere aber,
daß einer der alten
Propheten auferstanden
sei.

20 Er sprach aber zu ihnen:
Ihr aber,

wer saget ihr,
daß ich sei?
Petrus aber antwortete und
sprach:
Der Christus Gottes.

Die erste Ankündigung von
Jesu Leiden und
Auferstehung

21 Er aber bedrohte sie und
gebote ihnen,
dies niemand zu sagen,

22 und sprach:
Der Sohn des Menschen
muß vieles leiden und
verworfen werden von den
Ältesten und
Hohenpriestern und
Schriftgelehrten,
und getötet und am dritten
Tage auferweckt werden.

Von der Nachfolge

23 Er sprach aber zu allen:
Wenn jemand mir
nachkommen will,
der verleugne sich selbst
und nehme sein Kreuz auf
täglich und folge mir nach.

24 Denn wer irgend sein Leben erretten will,
wird es verlieren;
wer aber irgend sein Leben verliert um meinetwillen,
der wird es erretten.

25 Denn was wird es einem Menschen nützen,
wenn er die ganze Welt gewönne,
sich selbst aber verlöre
oder einbüßte?

26 Denn wer irgend sich meiner und meiner Worte schämt,
dessen wird der Sohn des Menschen sich schämen,
wenn er kommen wird in seiner Herrlichkeit und der des Vaters und der heiligen Engel.

27 Ich sage euch aber in Wahrheit:
Es sind etliche von denen,
die hier stehen,
welche den Tod nicht schmecken werden,
bis sie das Reich Gottes gesehen haben.

Die Verklärung Jesu

28 Es geschah aber bei acht Tagen nach diesen Worten,
daß er Petrus und Johannes und Jakobus mitnahm und auf den Berg stieg,
um zu beten.

29 Und indem er betete,
wurde das Aussehen seines Angesichts anders und sein Gewand weiß,
strahlend.

30 Und siehe,
zwei Männer redeten mit ihm,
welche Moses und Elias waren.

31 Diese erschienen in Herrlichkeit und besprachen seinen Ausgang,
den er in Jerusalem erfüllen sollte.

32 Petrus aber und die mit ihm waren,
waren beschwert vom Schlaf;

als sie aber völlig
aufgewacht waren,
sahen sie seine Herrlichkeit
und die zwei Männer,
welche bei ihm standen.

33 Und es geschah,
als sie von ihm schieden,
sprach Petrus zu Jesu:
Meister,
es ist gut,
daß wir hier sind;
und laß uns drei Hütten
machen,
dir eine und Moses eine
und Elias eine;
und er wußte nicht,
was er sagte.

34 Als er aber dies sagte,
kam eine Wolke und
überschattete sie.
Sie fürchteten sich aber,
als sie in die Wolke
eintraten;

35 und es geschah eine
Stimme aus der Wolke,
welche sagte:
Dieser ist mein geliebter
Sohn,
ihn höret.

36 Und indem die Stimme
geschah,
wurde Jesus allein
gefunden.
Und sie schwiegen und
verkündeten in jenen Tagen
niemand etwas von dem,
was sie gesehen hatten.

Die Heilung eines
besessenen Knaben

37 Es geschah aber an dem
folgenden Tage,
als sie von dem Berge
herabgestiegen waren,
kam ihm eine große
Volksmenge entgegen.

38 Und siehe,
ein Mann aus der
Volksmenge rief laut und
sprach:
Lehrer,
ich bitte dich,
blicke hin auf meinen Sohn,
denn er ist mein
eingeborener;

39 und siehe,
ein Geist ergreift ihn,
und plötzlich schreit er,
und er zerzt ihn unter

Schäumen,
und mit Mühe weicht er
von ihm,
indem er ihn aufreibt.

40 Und ich bat deine Jünger,
daß sie ihn austreiben
möchten,
und sie konnten es nicht.

41 Jesus aber antwortete und
sprach:
O ungläubiges und
verkehrtes Geschlecht,
bis wann soll ich bei euch
sein und euch ertragen?
Bringe deinen Sohn her.

42 Während er aber noch
herzukam,
riß ihn der Dämon und zog
ihn zerrend zusammen.
Jesus aber bedrohte den
unreinen Geist und heilte
den Knaben und gab ihn
seinem Vater zurück.

43 Sie erstaunten aber alle
sehr über die herrliche
Größe Gottes.

Die zweite Ankündigung
von Jesu Leiden und

Auferstehung

44 Als sich aber alle
verwunderten über alles,
was [Jesus] tat,
sprach er zu seinen
Jüngern:
Fasset ihr diese Worte in
eure Ohren;
denn der Sohn des
Menschen wird überliefert
werden in der Menschen
Hände.

45 Sie aber verstanden dieses
Wort nicht,
und es war vor ihnen
verborgen,
auf daß sie es nicht
vernähmen;
und sie fürchteten sich,
ihn über dieses Wort zu
fragen.

Der Rangstreit der Jünger

46 Es entstand aber unter
ihnen eine Überlegung,
wer wohl der Größte unter
ihnen wäre.

47 Als Jesus aber die
Überlegung ihres Herzens

sah,
nahm er ein Kindlein und
stellte es neben sich

- 48 und sprach zu ihnen:
Wer irgend dieses Kindlein
aufnehmen wird in meinem
Namen,
nimmt mich auf;
und wer irgend mich
aufnehmen wird,
nimmt den auf,
der mich gesandt hat;
denn wer der Kleinste ist
unter euch allen,
der ist groß.

Der fremde Wundertäter

- 49 Johannes aber antwortete
und sprach:
Meister,
wir sahen jemand
Dämonen austreiben in
deinem Namen,
und wir wehrten ihm,
weil er dir nicht mit uns
nachfolgt.

- 50 Und Jesus sprach zu ihm:
Wehret nicht;
denn wer nicht wider euch
ist,

ist für euch.

Aufbruch nach Jerusalem.
Ablehnung Jesu durch
Samariter

- 51 Es geschah aber,
als sich die Tage seiner
Aufnahme erfüllten,
daß er sein Angesicht
feststellte,
nach Jerusalem zu gehen.

- 52 Und er sandte Boten vor
seinem Angesicht her;
und sie gingen hin und
kamen in ein Dorf der
Samariter,
um für ihn zuzubereiten.

- 53 Und sie nahmen ihn nicht
auf,
weil sein Angesicht nach
Jerusalem hin gerichtet
war.

- 54 Als aber seine Jünger
Jakobus und Johannes es
sahen,
sprachen sie:
Herr,
willst du,
daß wir Feuer vom Himmel

herabfallen und sie
verzehren heißen,
wie auch Elias tat?

55 Er wandte sich aber um
und strafte sie [und sprach:
Ihr wisset nicht,
wes Geistes ihr seid].

56 Und sie gingen nach einem
anderen Dorfe.

Vom Ernst der Nachfolge

57 Es geschah aber,
als sie auf dem Wege
dahinzogen,
sprach einer zu ihm:
Ich will dir nachfolgen,
wohin irgend du gehst,
Herr.

58 Und Jesus sprach zu ihm:
Die Füchse haben Höhlen
und die Vögel des Himmels
Nester;
aber der Sohn des
Menschen hat nicht,
wo er sein Haupt hinlege.

59 Er sprach aber zu einem
anderen:
Folge mir nach.

Der aber sprach:
Herr,
erlaube mir zuvor
hinzugehen und meinen
Vater zu begraben.

60 Jesus aber sprach zu ihm:
Laß die Toten ihre Toten
begraben,
du aber gehe hin und
verkündige das Reich
Gottes.

61 Es sprach aber auch ein
anderer:
Ich will dir nachfolgen,
Herr;
zuvor aber erlaube mir,
Abschied zu nehmen von
denen,
die in meinem Hause sind.

62 Jesus aber sprach zu ihm:
Niemand,
der seine Hand an den
Pflug gelegt hat und
zurückblickt,
ist geschickt zum Reiche
Gottes.

- 10 Die Aussendung der
zweiundsiebzig Jünger
- 1 Nach diesem aber bestellte
der Herr auch siebzig
andere und sandte sie zu je
zwei vor seinem Angesicht
her in jede Stadt und jeden
Ort,
wohin er selbst kommen
wollte.
- 2 Er sprach aber zu ihnen:
Die Ernte zwar ist groß,
der Arbeiter aber sind
wenige.
Bittet nun den Herrn der
Ernte,
daß er Arbeiter aussende in
seine Ernte.
- 3 Gehet hin!
Siehe,
ich sende euch wie Lämmer
inmitten von Wölfen.
- 4 Traget weder Börse noch
Tasche,
noch Sandalen,
und grüßet niemand auf
dem Wege.
- 5 In welches Haus irgend ihr
aber eintretet,
sprechet zuerst:
Friede diesem Hause!
- 6 Und wenn daselbst ein
Sohn des Friedens ist,
so wird euer Friede auf
demselben ruhen;
wenn aber nicht,
so wird er zu euch
zurückkehren.
- 7 In demselben Hause aber
bleibet,
und esset und trinket,
was sie haben;
denn der Arbeiter ist seines
Lohnes wert.
Gehet nicht aus einem
Hause in ein anderes.
- 8 Und in welche Stadt irgend
ihr eintretet,
und sie nehmen euch auf,
da esset,
was euch vorgesetzt wird,
und heilet die Kranken in
ihr
- 9 und sprechet zu ihnen:
Das Reich Gottes ist nahe
zu euch gekommen.

10 In welche Stadt irgend ihr
aber eingetreten seid,
und sie nehmen euch nicht
auf,
da gehet hinaus auf ihre
Straßen und sprecht:

11 Auch den Staub,
der uns aus eurer Stadt an
den Füßen hängt,
schütteln wir gegen euch
ab;
doch dieses wisset,
daß das Reich Gottes nahe
gekommen ist.

12 Ich sage euch,
daß es Sodom an jenem
Tage erträglicher ergehen
wird als jener Stadt.

Jesu Weherufe über
galiläische Städte

13 Wehe dir,
Chorazin!
Wehe dir,
Bethsaida!
Denn wenn in Tyrus und
Sidon die Wunderwerke
geschehen wären,
die unter euch geschehen
sind,

längst hätten sie,
in Sack und Asche sitzend,
Buße getan.

14 Doch Tyrus und Sidon wird
es erträglicher ergehen im
Gericht als euch.

15 Und du,
Kapernaum,
die du bis zum Himmel
erhöht worden bist,
bis zum Hades wirst du
hinabgestoßen werden.

16 Wer euch hört,
hört mich;
und wer euch verwirft,
verwirft mich;
wer aber mich verwirft,
verwirft den,
der mich gesandt hat.

Jesu Jubelruf

17 Die Siebzig aber kehrten
mit Freuden zurück und
sprachen:
Herr,
auch die Dämonen sind uns
untertan in deinem Namen.

18 Er sprach aber zu ihnen:

Ich schaute den Satan wie
einen Blitz vom Himmel
fallen.

- 19 Siehe,
ich gebe euch die Gewalt,
auf Schlangen und
Skorpionen zu treten,
und über die ganze Kraft
des Feindes,
und nichts soll euch
irgendwie beschädigen.
- 20 Doch darüber freuet euch
nicht,
daß euch die Geister
untertan sind;
freuet euch aber,
daß eure Namen in den
Himmeln angeschrieben
sind.
- 21 In selbiger Stunde
frohlockte Jesus im Geiste
und sprach:
Ich preise dich,
Vater,
Herr des Himmels und der
Erde,
daß du dies vor Weisen und
Verständigen verborgen
hast,
und hast es Unmündigen

geoffenbart.
Ja,
Vater,
denn also war es
wohlgefällig vor dir.

- 22 Alles ist mir übergeben von
meinem Vater;
und niemand erkennt,
wer der Sohn ist,
als nur der Vater;
und wer der Vater ist,
als nur der Sohn,
und wem irgend der Sohn
ihn offenbaren will.
- 23 Und er wandte sich zu den
Jüngern besonders und
sprach:
Glückselig die Augen,
welche sehen,
was ihr sehet!
- 24 Denn ich sage euch,
daß viele Propheten und
Könige begehrt haben zu
sehen,
was ihr sehet,
und haben es nicht
gesehen,
und zu hören,
was ihr höret,
und haben es nicht gehört.

Der barmherzige Samariter

und du wirst leben.

- 25 Und siehe,
ein gewisser
Gesetzgelehrter stand auf
und versuchte ihn und
sprach:
Lehrer,
was muß ich getan haben,
um ewiges Leben zu
ererbten?
- 26 Er aber sprach zu ihm:
Was steht in dem Gesetz
geschrieben?
Wie liesest du?
- 27 Er aber antwortete und
sprach:
"Du sollst den Herrn,
deinen Gott,
lieben aus deinem ganzen
Herzen und mit deiner
ganzen Seele und mit
deiner ganzen Kraft und
mit deinem ganzen
Verstande,
und deinen Nächsten wie
dich selbst".
- 28 Er sprach aber zu ihm:
Du hast recht geantwortet;
tue dies,

- 29 Indem er aber sich selbst
rechtfertigen wollte,
sprach er zu Jesu:
Und wer ist mein
Nächster?
- 30 Jesus aber erwiderte und
sprach:
Ein gewisser Mensch ging
von Jerusalem nach
Jericho hinab und fiel unter
Räuber,
die ihn auch auszogen und
ihm Schläge versetzten und
weggingen und ihn halbtot
liegen ließen.
- 31 Von ungefähr aber ging ein
gewisser Priester jenes
Weges hinab;
und als er ihn sah,
ging er an der
entgegengesetzten Seite
vorüber.
- 32 Gleicherweise aber auch ein
Levit,
der an den Ort gelangte,
kam und sah ihn und ging
an der entgegengesetzten
Seite vorüber.

33 Aber ein gewisser Samariter,
der auf der Reise war,
kam zu ihm hin;
und als er ihn sah,
wurde er innerlich bewegt;

34 und er trat hinzu und
verband seine Wunden und
goß Öl und Wein darauf;
und er setzte ihn auf sein
eigenes Tier und führte ihn
in eine Herberge und trug
Sorge für ihn.

35 Und am folgenden Morgen
[als er fortreiste] zog er
zwei Denare heraus und
gab sie dem Wirt und
sprach [zu ihm]:
Trage Sorge für ihn;
und was irgend du noch
dazu verwenden wirst,
werde ich dir bezahlen,
wenn ich zurückkomme.

36 Wer von diesen dreien
dünkt dich der Nächste
gewesen zu sein von dem,
der unter die Räuber
gefallen war?

37 Er aber sprach:

Der die Barmherzigkeit an
ihm tat.
Jesus aber sprach zu ihm:
Gehe hin und tue du
desgleichen.

Maria und Marta

38 Es geschah aber,
als sie ihres Weges zogen,
daß er in ein Dorf kam;
und ein gewisses Weib,
mit Namen Martha,
nahm ihn in ihr Haus auf.

39 Und diese hatte eine
Schwester,
genannt Maria,
die sich auch zu den Füßen
Jesu niedersetzte und
seinem Worte zuhörte.

40 Martha aber war sehr
beschäftigt mit vielem
Dienen;
sie trat aber hinzu und
sprach:
Herr,
kümmert es dich nicht,
daß meine Schwester mich
allein gelassen hat zu
dienen?
Sage ihr nun,

daß sie mir helfe.

- 41 Jesus aber antwortete und sprach zu ihr:
Martha,
Martha!
Du bist besorgt und
beunruhigt um viele Dinge;
- 42 eines aber ist not.
Maria aber hat das gute
Teil erwählt,
welches nicht von ihr
genommen werden wird.

11 Das Vaterunser

1 Und es geschah,
als er an einem gewissen
Orte war und betete,
da sprach,
als er aufhörte,
einer seiner Jünger zu ihm:
Herr,
lehre uns beten,
wie auch Johannes seine
Jünger lehrte.

2 Er sprach aber zu ihnen:
Wenn ihr betet,
so sprecht:
Vater,
geheiligt werde dein Name;
dein Reich komme;

3 unser nötiges Brot gib uns
täglich;

4 und vergib uns unsere
Sünden,
denn auch wir selbst
vergeben jedem,
der uns schuldig ist;
und führe uns nicht in
Versuchung.

Der bittende Freund

5 Und er sprach zu ihnen:
Wer von euch wird einen
Freund haben und wird um
Mitternacht zu ihm gehen
und zu ihm sagen:
Freund,
leihe mir drei Brote,

6 da mein Freund von der
Reise bei mir angelangt ist,
und ich nicht habe,
was ich ihm vorsetzen soll;

-

7 und jener würde von innen
antworten und sagen:
Mache mir keine Mühe,
die Tür ist schon
geschlossen,
und meine Kinder sind bei
mir im Bett;
ich kann nicht aufstehen
und dir geben?

8 Ich sage euch,
wenn er auch nicht
aufstehen und ihm geben
wird,
weil er sein Freund ist,
so wird er wenigstens um
seiner Unverschämtheit
willen aufstehen und ihm
geben,

soviel er bedarf.

9 Und ich sage euch:

Bittet,
und es wird euch gegeben
werden;
suchet,
und ihr werdet finden;
klopft an,
und es wird euch aufgetan
werden.

10 Denn jeder Bittende
empfängt,
und der Suchende findet,
und dem Anklopfenden
wird aufgetan werden.

11 Wer aber ist ein Vater
unter euch,
den der Sohn um Brot
bitten wird,
er wird ihm doch nicht
einen Stein geben?
Oder auch um einen Fisch,
er wird ihm statt des
Fisches doch nicht eine
Schlange geben?

12 Oder auch,
wenn er um ein Ei bäte,
er wird ihm doch nicht
einen Skorpion geben?

13 Wenn nun ihr,
die ihr böse seid,
euren Kindern gute Gaben
zu geben wisset,
wieviel mehr wird der
Vater,
der vom Himmel ist,
den Heiligen Geist geben
denen,
die ihn bitten!

Jesus und die bösen Geister

14 Und er trieb einen Dämon
aus,
und derselbe war stumm.
Es geschah aber,
als der Dämon ausgefahren
war,
redete der Stumme;
und die Volksmengen
verwunderten sich.

15 Einige aber von ihnen
sagten:
Durch Beelzebub,
den Obersten der
Dämonen,
treibt er die Dämonen aus.

16 Andere aber,
ihn versuchend,
forderten von ihm ein

Zeichen aus dem Himmel.

17 Da er aber ihre Gedanken
wußte,
sprach er zu ihnen:
Jedes Reich,
das wider sich selbst
entzweit ist,
wird verwüstet,
und Haus wider Haus
entzweit,
fällt.

18 Wenn aber auch der Satan
wider sich selbst entzweit
ist,
wie wird sein Reich
bestehen?
Weil ihr saget,
daß ich durch Beelzebub
die Dämonen austreibe.

19 Wenn aber ich durch
Beelzebub die Dämonen
austreibe,
durch wen treiben eure
Söhne sie aus?
Darum werden sie eure
Richter sein.

20 Wenn ich aber durch den
Finger Gottes die
Dämonen austreibe,

so ist also das Reich Gottes
zu euch hingekommen.

21 Wenn der Starke bewaffnet
seinen Hof bewacht,
so ist seine Habe in
Frieden;

22 wenn aber ein Stärkerer als
er über ihn kommt und ihn
besiegt,
so nimmt er seine ganze
Waffenrüstung weg,
auf welche er vertraute,
und seine Beute teilt er
aus.

23 Wer nicht mit mir ist,
ist wider mich;
und wer nicht mit mir
sammelt,
zerstreut.

Von der Rückkehr des
bösen Geistes

24 Wenn der unreine Geist von
dem Menschen
ausgefahren ist,
so durchwandert er dürre
Örter,
Ruhe suchend;
und da er sie nicht findet,

spricht er:
Ich will in mein Haus
zurückkehren,
von wo ich ausgegangen
bin;

25 und wenn er kommt,
findet er es gekehrt und
geschmückt.

26 Dann geht er hin und
nimmt sieben andere
Geister mit,
böser als er selbst,
und sie gehen hinein und
wohnen daselbst;
und das Letzte jenes
Menschen wird ärger als
das Erste.

Eine Seligpreisung Jesu

27 Es geschah aber,
indem er dies sagte,
erhob ein gewisses Weib
aus der Volksmenge ihre
Stimme und sprach zu ihm:
Glückselig der Leib,
der dich getragen,
und die Brüste,
die du gesogen hast!

28 Er aber sprach:

Ja,
vielmehr glücklich,
die das Wort Gottes hören
und bewahren!

Ablehnung der
Zeichenforderung

29 Als aber die Volksmengen
sich zusammendrängten,
fing er an zu sagen:
Dieses Geschlecht ist ein
böses Geschlecht;
es fordert ein Zeichen,
und kein Zeichen wird ihm
gegeben werden,
als nur das Zeichen Jonas'.

30 Denn gleichwie Jonas den
Niniviten ein Zeichen war,
so wird es auch der Sohn
des Menschen diesem
Geschlecht sein.

31 Eine Königin des Südens
wird auftreten im Gericht
mit den Männern dieses
Geschlechts und wird sie
verdammten;
denn sie kam von den
Enden der Erde,
um die Weisheit Salomons
zu hören;

und siehe,
mehr als Salomon ist hier.

- 32 Männer von Ninive werden
aufstehen im Gericht mit
diesem Geschlecht und
werden es verdammen;
denn sie taten Buße auf die
Predigt Jonas';
und siehe,
mehr als Jonas ist hier.

Bildworte vom Licht

- 33 Niemand aber,
der eine Lampe angezündet
hat,
stellt sie ins Verborgene,
noch unter den Scheffel,
sondern auf das
Lampengestell,
auf daß die
Hereinkommenden den
Schein sehen.

- 34 Die Lampe des Leibes ist
dein Auge;
wenn dein Auge einfältig
ist,
so ist auch dein ganzer
Leib licht;
wenn es aber böse ist,
so ist auch dein Leib

finster.

- 35 Sieh nun zu,
daß das Licht,
welches in dir ist,
nicht Finsternis ist.
- 36 Wenn nun dein ganzer Leib
licht ist und keinen
finsternen Teil hat,
so wird er ganz licht sein,
wie wenn die Lampe mit
ihrem Strahle dich
erleuchtete.

Weherufe gegen die
Pharisäer und
Schriftgelehrten

- 37 Indem er aber redete,
bat ihn ein gewisser
Pharisäer,
daß er bei ihm zu Mittag
essen möchte;
er ging aber hinein und
legte sich zu Tische.
- 38 Als aber der Pharisäer es
sah,
verwunderte er sich,
daß er sich nicht erst vor
dem Essen gewaschen
hatte.

- 39 Der Herr aber sprach zu ihm:
Jetzt,
ihr Pharisäer,
reiniget ihr das Äußere des Bechers und der Schüssel, euer Inneres aber ist voller Raub und Bosheit.
- 40 Toren!
Hat nicht der,
welcher das Äußere gemacht hat,
auch das Innere gemacht?
- 41 Gebet vielmehr Almosen von dem,
was ihr habt,
und siehe,
alles ist euch rein.
- 42 Aber wehe euch Pharisäern!
Denn ihr verzehntet die Krausemünze und die Raute und alles Kraut, und übergehet das Gericht und die Liebe Gottes; diese Dinge hättet ihr tun und jene nicht lassen sollen.
- 43 Wehe euch Pharisäern!
Denn ihr liebet den ersten
- Sitz in den Synagogen und die Begrüßungen auf den Märkten.
- 44 Wehe euch!
Denn ihr seid wie die Grüfte,
die verborgen sind,
und die Menschen,
die darüber wandeln,
wissen es nicht.
- 45 Aber einer der Gesetzgelehrten antwortete und spricht zu ihm:
Lehrer,
indem du dieses sagst,
schmähist du auch uns.
- 46 Er aber sprach:
Auch euch Gesetzgelehrten wehe!
Denn ihr belastet die Menschen mit schwer zu tragenden Lasten,
und selbst rühret ihr die Lasten nicht mit einem eurer Finger an.
- 47 Wehe euch!
Denn ihr bauet die Grabmäler der Propheten,
eure Väter aber haben sie

getötet.

48 Also gebet ihr Zeugnis und stimmt den Werken eurer Väter bei; denn sie haben sie getötet, ihr aber bauet [ihre Grabmäler].

49 Darum hat auch die Weisheit Gottes gesagt: Ich werde Propheten und Apostel zu ihnen senden, und etliche von ihnen werden sie töten und vertreiben,

50 auf daß das Blut aller Propheten, welches von Grundlegung der Welt an vergossen worden ist, von diesem Geschlecht gefordert werde:

51 von dem Blute Abels bis zu dem Blute Zacharias', welcher umkam zwischen dem Altar und dem Hause; ja, sage ich euch, es wird von diesem Geschlecht gefordert

werden.

52 Wehe euch Gesetzgelehrten! Denn ihr habt den Schlüssel der Erkenntnis weggenommen; ihr selbst seid nicht hineingegangen, und die Hineingehenden habt ihr gehindert.

53 Als er aber dies zu ihnen sagte, fingen die Schriftgelehrten und die Pharisäer an, hart auf ihn einzudringen und ihn über vieles auszufragen;

54 und sie lauerten auf ihn, etwas aus seinem Munde zu erjagen.

- 12 Mahnung zum
furchtlosen Bekennen
- 1 Als sich unterdessen viele
Tausende der Volksmenge
versammelt hatten,
so daß sie einander traten,
fing er an,
zu seinen Jüngern zu
sagen,
zuerst:
Hütet euch vor dem
Sauerteig der Pharisäer,
welcher Heuchelei ist.
- 2 Es ist aber nichts verdeckt,
was nicht aufgedeckt,
und verborgen,
was nicht kundwerden
wird;
- 3 deswegen,
soviel ihr in der Finsternis
gesprachen haben werdet,
wird im Lichte gehört
werden,
und was ihr ins Ohr
gesprachen haben werdet
in den Kammern,
wird auf den Dächern
ausgerufen werden.
- 4 Ich sage aber euch,
meinen Freunden:
Fürchtet euch nicht vor
denen,
die den Leib töten und
nach diesem nichts weiter
zu tun vermögen.
- 5 Ich will euch aber zeigen,
wen ihr fürchten sollt:
Fürchtet den,
der nach dem Töten
Gewalt hat,
in die Hölle zu werfen;
ja,
sage ich euch,
diesen fürchtet.
- 6 Werden nicht fünf
Sperlinge um zwei Pfennig
verkauft?
Und nicht einer von ihnen
ist vor Gott vergessen.
- 7 Aber selbst die Haare eures
Hauptes sind alle gezählt.
So fürchtet euch nun nicht;
ihr seid vorzüglicher als
viele Sperlinge.
- 8 Ich sage euch aber:
Jeder,
der irgend mich vor den
Menschen bekennen wird,

den wird auch der Sohn
des Menschen vor den
Engeln Gottes bekennen;

9 wer aber mich vor den
Menschen verleugnet
haben wird,
der wird vor den Engeln
Gottes verleugnet werden.

10 Und jeder,
der ein Wort sagen wird
wider den Sohn des
Menschen,
dem wird vergeben werden;
dem aber,
der wider den Heiligen
Geist lästert,
wird nicht vergeben
werden.

11 Wenn sie euch aber vor die
Synagogen und die
Obrigkeiten und die
Gewalten führen,
so sorget nicht,
wie oder womit ihr euch
verantworten oder was ihr
sagen sollt;

12 denn der Heilige Geist wird
euch in selbiger Stunde
lehren,

was ihr sagen sollt.

Warnung vor Habgier

13 Einer aus der Volksmenge
aber sprach zu ihm:
Lehrer,
sage meinem Bruder,
daß er das Erbe mit mir
teile.

14 Er aber sprach zu ihm:
Mensch,
wer hat mich zu einem
Richter oder Erbteiler über
euch gesetzt?

15 Er sprach aber zu ihnen:
Sehet zu und hütet euch
vor aller Habsucht,
denn nicht weil jemand
Überfluß hat,
besteht sein Leben von
seiner Habe.

Der reiche Kornbauer

16 Er sagte aber ein Gleichnis
zu ihnen und sprach:
Das Land eines gewissen
reichen Menschen trug viel
ein.

17 Und er überlegte bei sich selbst und sprach:
Was soll ich tun?
Denn ich habe nicht,
wohin ich meine Früchte
einsammeln soll.

18 Und er sprach:
Dies will ich tun:
ich will meine Scheunen
niederreißen und größere
bauen,
und will dahin all mein
Gewächs und meine Güter
einsammeln;

19 und ich will zu meiner
Seele sagen:
Seele,
du hast viele Güter
daliegen auf viele Jahre;
ruhe aus,
iß,
trink,
sei fröhlich.

20 Gott aber sprach zu ihm:
Du Tor!
In dieser Nacht wird man
deine Seele von dir fordern;
was du aber bereitet hast,
für wen wird es sein?

21 Also ist der für sich
Schätze sammelt,
und ist nicht reich in
Bezug auf Gott.

Vom falschen und rechten
Sorgen

22 Er sprach aber zu seinen
Jüngern:
Deshalb sage ich euch:
Seid nicht besorgt für das
Leben,
was ihr essen,
noch für den Leib,
was ihr anziehen sollt.

23 Das Leben ist mehr als die
Nahrung,
und der Leib mehr als die
Kleidung.

24 Betrachtet die Raben,
daß sie nicht säen noch
ernten,
die weder Vorratskammer
noch Scheune haben,
und Gott ernährt sie;
um wieviel vorzüglicher
seid ihr als die Vögel!

25 Wer aber unter euch
vermag mit Sorgen seiner

Größe eine Elle
zuzusetzen?

26 Wenn ihr nun auch das
Geringste nicht vermöget,
warum seid ihr um das
Übrige besorgt?

27 Betrachtet die Lilien,
wie sie wachsen;
sie mühen sich nicht und
spinnen auch nicht.
Ich sage euch aber,
selbst nicht Salomon in all
seiner Herrlichkeit war
bekleidet wie eine von
diesen.

28 Wenn aber Gott das Gras,
das heute auf dem Felde
ist und morgen in den Ofen
geworfen wird,
also kleidet,
wieviel mehr euch,
Kleingläubige!

29 Und ihr,
trachtet nicht danach,
was ihr essen oder was ihr
trinken sollt,
und seid nicht in Unruhe;

30 denn nach diesem allem

trachten die Nationen der
Welt;
euer Vater aber weiß,
daß ihr dieses bedürftet.

31 Trachtet jedoch nach
seinem Reiche,
und dieses wird euch
hinzugefügt werden.

32 Fürchte dich nicht,
du kleine Herde,
denn es hat eurem Vater
wohlgefallen,
euch das Reich zu geben.

33 Verkaufet eure Habe und
gebet Almosen;
machtet euch Säckel,
die nicht veralten,
einen Schatz,
unvergänglich,
in den Himmeln,
wo kein Dieb sich naht und
keine Motte verderbt.

34 Denn wo euer Schatz ist,
da wird auch euer Herz
sein.

Vom Warten auf das
Kommen Christi

- 35 Es seien eure Lenden
umgürtet und die Lampen
brennend;
- 36 und ihr,
seid Menschen gleich,
die auf ihren Herrn warten,
wann irgend er aufbrechen
mag von der Hochzeit,
auf daß,
wenn er kommt und
anklopft,
sie ihm alsbald aufmachen.
- 37 Glückselig jene Knechte,
die der Herr,
wenn er kommt,
wachend finden wird!
Wahrlich,
ich sage euch:
Er wird sich umgürten und
sie sich zu Tische legen
lassen und wird hinzutreten
und sie bedienen.
- 38 Und wenn er in der zweiten
Wache kommt und in der
dritten Wache kommt und
findet sie also,
glücklich sind jene
[Knechte]!
- 39 Dies aber erkennt:
- Wenn der Hausherr gewußt
hätte,
zu welcher Stunde der Dieb
kommen würde,
so hätte er gewacht und
nicht erlaubt,
daß sein Haus durchgraben
würde.
- 40 Auch ihr [nun],
seid bereit;
denn in der Stunde,
in welcher ihr es nicht
meinet,
kommt der Sohn des
Menschen.
- 41 Petrus aber sprach zu ihm:
Herr,
sagst du dieses Gleichnis
zu uns oder auch zu allen?
- 42 Der Herr aber sprach:
Wer ist nun der treue und
kluge Verwalter,
welchen der Herr über sein
Gesinde setzen wird,
um ihm die zugemessene
Speise zu geben zur
rechten Zeit?
- 43 Glückselig jener Knecht,
den sein Herr,

wenn er kommt,
also tuend finden wird!

44 In Wahrheit sage ich euch,
daß er ihn über seine ganze
Habe setzen wird.

45 Wenn aber jener Knecht in
seinem Herzen sagt:
Mein Herr verzieht zu
kommen,
und anfängt,
die Knechte und Mägde zu
schlagen und zu essen und
zu trinken und sich zu
berauschen,

46 so wird der Herr jenes
Knechtes kommen an
einem Tage,
an welchem er es nicht
erwartet,
und in einer Stunde,
die er nicht weiß,
und wird ihn
entzweischneiden und ihm
sein Teil setzen mit den
Untreuen.

47 Jener Knecht aber,
der den Willen seines Herrn
wußte und sich nicht
bereitet,

noch nach seinem Willen
getan hat,
wird mit vielen Schlägen
geschlagen werden;

48 wer ihn aber nicht wußte,
aber getan hat,
was der Schläge wert ist,
wird mit wenigen
geschlagen werden.
Jedem aber,
dem viel gegeben ist,
viel wird von ihm verlangt
werden;
und wem man viel
anvertraut hat,
von dem wird man desto
mehr fordern.

Entzweigungen um Jesu
willen

49 Ich bin gekommen,
Feuer auf die Erde zu
werfen;
und was will ich,
wenn es schon angezündet
ist?

50 Ich habe aber eine Taufe,
womit ich getauft werden
muß,
und wie bin ich beengt,

bis sie vollbracht ist!

- 51 Denket ihr,
daß ich gekommen sei,
Frieden auf der Erde zu
geben?
Nein,
sage ich euch,
sondern vielmehr
Entzweiung.
- 52 Denn es werden von nun an
fünf in einem Hause
entzweit sein;
drei werden wider zwei und
zwei wider drei entzweit
sein:
- 53 Vater wider Sohn und Sohn
wider Vater,
Mutter wider Tochter und
Tochter wider Mutter,
Schwiegermutter wider ihre
Schwiegertochter und
Schwiegertochter wider
ihre Schwiegermutter.
- Beurteilung der Zeit
- 54 Er sprach aber auch zu den
Volksmengen:
Wenn ihr eine Wolke von
Westen aufsteigen sehet,

so saget ihr alsbald:
Ein Regenguß kommt;
und es geschieht also.

- 55 Und wenn ihr den Südwind
wehen sehet,
so saget ihr:
Es wird Hitze geben;
und es geschieht.
- 56 Heuchler!
Das Angesicht der Erde
und des Himmels wisset ihr
zu beurteilen;
wie aber ist es,
daß ihr diese Zeit nicht
beurteilt?
- 57 Warum aber auch richtet
ihr von euch selbst nicht,
was recht ist?
- 58 Denn wenn du mit deiner
Gegenpartei vor die
Obrigkeit gehst,
so gib dir auf dem Wege
Mühe,
von ihr loszukommen,
damit sie dich nicht etwa
zu dem Richter
hinschleppe;
und der Richter wird dich
dem Gerichtsdienere

überliefern,
und der Gerichtsdienner dich
ins Gefängnis werfen.

59 Ich sage dir:
Du wirst nicht von dannen
herauskommen,
bis du auch den letzten
Heller bezahlt hast.

13 Der Untergang der
Galiläer. Der Turm
von Siloah

1 Zu selbiger Zeit waren aber
einige gegenwärtig,
die ihm von den Galiläern
berichteten,
deren Blut Pilatus mit
ihren Schlachtopfern
vermischt hatte.

2 Und er antwortete und
sprach zu ihnen:
Meinet ihr,
daß diese Galiläer vor allen
Galiläern Sünder waren,
weil sie solches erlitten
haben?

3 Nein,
sage ich euch,
sondern wenn ihr nicht
Buße tut,
werdet ihr alle ebenso
umkommen.

4 Oder jene achtzehn,
auf welche der Turm in
Siloam fiel und sie tötete:
meinet ihr,
daß sie vor allen Menschen,
die in Jerusalem wohnen,

Schuldner waren?

5 Nein,
sage ich euch,
sondern wenn ihr nicht
Buße tut,
werdet ihr alle
gleicherweise umkommen.

Das Gleichnis vom
Feigenbaum

6 Er sagte aber dieses
Gleichnis:
Es hatte jemand einen
Feigenbaum,
der in seinem Weinberge
gepflanzt war;
und er kam und suchte
Frucht an ihm und fand
keine.

7 Er sprach aber zu dem
Weingärtner:
Siehe,
drei Jahre komme ich und
suche Frucht an diesem
Feigenbaum und finde
keine;
haue ihn ab,
wozu macht er auch das
Land unnütz?

8 Er aber antwortet und sagt zu ihm:
Herr,
laß ihn noch dieses Jahr,
bis ich um ihn graben und
Dünger legen werde;

9 und wenn er etwa Frucht bringen wird,
gut,
wenn aber nicht,
so magst du ihn künftig abhauen.

Die Heilung einer
verkrümmten Frau am
Sabbat

10 Er lehrte aber am Sabbath in einer der Synagogen.

11 Und siehe,
[da war] ein Weib,
die achtzehn Jahre einen
Geist der Schwachheit hatte;
und sie war
zusammengekrümmt und
gänzlich unfähig,
sich aufzurichten.

12 Als aber Jesus sie sah,
rief er ihr zu und sprach zu

ihr:
Weib,
du bist gelöst von deiner
Schwachheit!

13 Und er legte ihr die Hände auf,
und alsbald wurde sie gerade und verherrlichte Gott.

14 Der Synagogenvorsteher aber,
unwillig,
daß Jesus am Sabbath heilte,
hob an und sprach zu der Volksmenge:
Sechs Tage sind es,
an denen man arbeiten soll;
an diesen nun kommt und laßt euch heilen,
und nicht am Tage des Sabbaths.

15 Der Herr nun antwortete ihm und sprach:
Heuchler!
Löst nicht ein jeder von euch am Sabbath seinen Ochsen oder Esel von der Krippe und führt ihn hin und tränkt ihn?

16 Diese aber,
die eine Tochter Abrahams
ist,
welche der Satan gebunden
hat,
siehe,
achtzehn Jahre,
sollte sie nicht von dieser
Fessel gelöst werden am
Tage des Sabbaths?

17 Und als er dies sagte,
wurden alle seine
Widersacher beschämt;
und die ganze Volksmenge
freute sich über all die
herrlichen Dinge,
welche durch ihn
geschahen.

Vom Senfkorn und vom
Sauerteig

18 Er sprach aber:
Wem ist das Reich Gottes
gleich,
und wem soll ich es
vergleichen?

19 Es ist gleich einem
Senfkorn,
welches ein Mensch nahm
und in seinen Garten warf;

und es wuchs und wurde
zu einem großen Baume,
und die Vögel des Himmels
ließen sich nieder in seinen
Zweigen.

20 Und wiederum sprach er:
Wem soll ich das Reich
Gottes vergleichen?

21 Es ist gleich einem
Sauerteig,
welchen ein Weib nahm
und unter drei Maß Mehl
verbarg,
bis es ganz durchsäuert
war.

Von der engen Pforte und
der verschlossenen Tür

22 Und er durchzog
nacheinander Städte und
Dörfer,
indem er lehrte und nach
Jerusalem reiste.

23 Es sprach aber jemand zu
ihm:
Herr,
sind derer wenige,
die errettet werden?
Er aber sprach zu ihnen:

24 Ringet danach,
durch die enge Pforte
einzugehen;
denn viele,
sage ich euch,
werden einzugehen suchen
und werden es nicht
vermögen.

25 Von da an,
wenn der Hausherr
aufgestanden ist und die
Tür verschlossen hat,
und ihr anfangen werdet,
draußen zu stehen und an
die Tür zu klopfen und zu
sagen:
Herr,
tue uns auf!
Und er antworten und zu
euch sagen wird:
Ich kenne euch nicht,
wo ihr her seid;

26 alsdann werdet ihr
anfangen zu sagen:
Wir haben vor dir gegessen
und getrunken,
und auf unseren Straßen
hast du gelehrt.

27 Und er wird sagen:
Ich sage euch,

ich kenne euch nicht,
wo ihr her seid;
weicht von mir,
alle ihr Übeltäter!

28 Da wird sein das Weinen
und das Zähneknirschen,
wenn ihr sehen werdet
Abraham und Isaak und
Jakob und alle Propheten
im Reiche Gottes,
euch aber draußen
hinausgeworfen.

29 Und sie werden kommen
von Osten und Westen und
von Norden und Süden und
zu Tische liegen im Reiche
Gottes.

30 Und siehe,
es sind Letzte,
welche Erste sein werden,
und es sind Erste,
welche Letzte sein werden.

Die Feindschaft des
Herodes

31 In derselben Stunde kamen
einige Pharisäer herzu und
sagten zu ihm:
Geh hinaus und ziehe von

hinnen,
denn Herodes will dich
töten.

32 Und er sprach zu ihnen:
Gehet hin und saget
diesem Fuchs:
Siehe,
ich treibe Dämonen aus
und vollbringe Heilungen
heute und morgen,
und am dritten Tage werde
ich vollendet.

33 Doch ich muß heute und
morgen und am folgenden
Tage wandeln;
denn es geht nicht an,
daß ein Prophet außerhalb
Jerusalems umkomme.

Jesu Klage über Jerusalem

34 Jerusalem,
Jerusalem,
die da tötet die Propheten
und steinigt,
die zu ihr gesandt sind!
Wie oft habe ich deine
Kinder versammeln wollen,
wie eine Henne ihre Brut
unter die Flügel,
und ihr habt nicht gewollt!

35 Siehe,
euer Haus wird euch
überlassen.
Ich sage euch aber:
Ihr werdet mich nicht
sehen,
bis es kommt,
daß ihr sprecht:
"Gepriesen sei,
der da kommt im Namen
des Herrn!"

- 14 Die Heilung eines Wassersüchtigen am Sabbat
- 1 Und es geschah, als er am Sabbath in das Haus eines der Obersten der Pharisäer kam, um zu essen, daß sie auf ihn lauerten.
- 2 Und siehe, ein gewisser wassersüchtiger Mensch war vor ihm.
- 3 Und Jesus hob an und sprach zu den Gesetzgelehrten und Pharisäern und sagte: Ist es erlaubt, am Sabbath zu heilen?
- 4 Sie aber schwiegen. Und er faßte ihn an und heilte ihn und entließ ihn.
- 5 Und er antwortete und sprach zu ihnen: Wer ist unter euch, dessen Esel oder Ochs in einen Brunnen fällt, und der ihn nicht alsbald herauszieht am Tage des Sabbaths?
- 6 Und sie vermochten nicht, ihm darauf zu antworten.
- Von Rangordnung und Auswahl der Gäste
- 7 Er sprach aber zu den Eingeladenen ein Gleichnis, indem er bemerkte, wie sie die ersten Plätze wählten, und sagte zu ihnen:
- 8 Wenn du von jemand zur Hochzeit geladen wirst, so lege dich nicht auf den ersten Platz, damit nicht etwa ein Geehrterer als du von ihm geladen sei,
- 9 und der, welcher dich und ihn geladen hat, komme und zu dir spreche: Mache diesem Platz; und dann wirst du anfangen, mit Schande den letzten Platz einzunehmen.

10 Sondern,
wenn du geladen bist,
so gehe hin und lege dich
auf den letzten Platz,
auf daß,
wenn der,
welcher dich geladen hat,
kommt,
er zu dir spreche:
Freund,
rücke höher hinauf.
Dann wirst du Ehre haben
vor allen,
die mit dir zu Tische
liegen;

11 denn jeder,
der sich selbst erhöht,
wird erniedrigt werden,
und wer sich selbst
erniedrigt,
wird erhöht werden.

12 Er sprach aber auch zu
dem,
der ihn geladen hatte:
Wenn du ein Mittags- oder
ein Abendmahl machst,
so lade nicht deine
Freunde,
noch deine Brüder,
noch deine Verwandten,
noch reiche Nachbarn,

damit nicht etwa auch sie
dich wiederladen und dir
Vergeltung werde.

13 Sondern wenn du ein Mahl
machst,
so lade Arme,
Krüppel,
Lahme,
Blinde,

14 und glücklich wirst du
sein,
weil sie nicht haben,
dir zu vergelten;
denn es wird dir vergolten
werden in der Auferstehung
der Gerechten.

Das große Abendmahl

15 Als aber einer von denen,
die mit zu Tische lagen,
dies hörte,
sprach er zu ihm:
Glücklich,
wer Brot essen wird im
Reiche Gottes!

16 Er aber sprach zu ihm:
Ein gewisser Mensch
machte ein großes
Abendmahl und lud viele.

- 17 Und er sandte seinen Knecht zur Stunde des Abendmahls, um den Geladenen zu sagen:
Kommet,
denn schon ist alles bereit.
- 18 Und sie fingen alle ohne Ausnahme an, sich zu entschuldigen.
Der erste sprach zu ihm:
Ich habe einen Acker gekauft und muß notwendig ausgehen und ihn besehen;
ich bitte dich,
halte mich für entschuldigt.
- 19 Und ein anderer sprach:
Ich habe fünf Joch Ochsen gekauft,
und ich gehe hin, sie zu versuchen;
ich bitte dich,
halte mich für entschuldigt.
- 20 Und ein anderer sprach:
Ich habe ein Weib geheiratet,
und darum kann ich nicht kommen.
- 21 Und der Knecht kam herbei und berichtete dies seinem Herrn.
Da wurde der Hausherr zornig und sprach zu seinem Knechte:
Geh eilends hinaus auf die Straßen und Gassen der Stadt,
und bringe hier herein die Armen und Krüppel und Lahmen und Blinden.
- 22 Und der Knecht sprach:
Herr,
es ist geschehen,
wie du befohlen hast,
und es ist noch Raum.
- 23 Und der Herr sprach zu dem Knechte:
Geh hinaus auf die Wege und an die Zäune und nötige sie hereinzukommen,
auf daß mein Haus voll werde;
- 24 denn ich sage euch,
daß nicht einer jener Männer,
die geladen waren,
mein Abendmahl

schmecken wird.

Von Nachfolge und
Selbstverleugnung

25 Es gingen aber große
Volksmengen mit ihm;
und er wandte sich um und
sprach zu ihnen:

26 Wenn jemand zu mir
kommt und haßt nicht
seinen Vater und seine
Mutter und sein Weib und
seine Kinder und seine
Brüder und Schwestern,
dazu aber auch sein
eigenes Leben,
so kann er nicht mein
Jünger sein;

27 und wer nicht sein Kreuz
trägt und mir nachkommt,
kann nicht mein Jünger
sein.

28 Denn wer unter euch,
der einen Turm bauen will,
setzt sich nicht zuvor
nieder und berechnet die
Kosten,
ob er das Nötige zur
Ausführung habe?

29 Auf daß nicht etwa,
wenn er den Grund gelegt
hat und nicht zu vollenden
vermag,
alle,
die es sehen,
anfangen ihn zu verspotten

30 und sagen:
Dieser Mensch hat
angefangen zu bauen und
vermochte nicht zu
vollenden.

31 Oder welcher König,
der auszieht,
um sich mit einem anderen
König in Krieg einzulassen,
setzt sich nicht zuvor
nieder und ratschlagt,
ob er imstande sei,
dem mit Zehntausend
entgegen zu treten,
der wider ihn kommt mit
Zwanzigtausend?

32 Wenn aber nicht,
so sendet er,
während er noch fern ist,
eine Gesandtschaft und
bittet um die
Friedensbedingungen.

- 33 Also nun jeder von euch,
der nicht allem entsagt,
was er hat,
kann nicht mein Jünger
sein.
- 34 Das Salz [nun] ist gut;
wenn aber auch das Salz
kraftlos geworden ist,
womit soll es gewürzt
werden?
- 35 Es ist weder für das Land
noch für den Dünger
tauglich;
man wirft es hinaus.
Wer Ohren hat zu hören,
der höre!

15 Vom verlorenen Schaf

1 Es nahten aber zu ihm alle
Zöllner und Sünder,
ihn zu hören;

2 und die Pharisäer und die
Schriftgelehrten murrten
und sprachen:
Dieser nimmt Sünder auf
und isset mit ihnen.

3 Er sprach aber zu ihnen
dieses Gleichnis und sagte:

4 Welcher Mensch unter
euch,
der hundert Schafe hat und
eines von ihnen verloren
hat,
läßt nicht die
neunundneunzig in der
Wüste und geht dem
verlorenen nach,
bis er es findet?

5 Und wenn er es gefunden
hat,
so legt er es mit Freuden
auf seine Schultern;

6 und wenn er nach Hause
kommt,

ruft er die Freunde und die
Nachbarn zusammen und
spricht zu ihnen:
Freuet euch mit mir,
denn ich habe mein Schaf
gefunden,
das verloren war.

7 Ich sage euch:
Also wird Freude im
Himmel sein über einen
Sünder,
der Buße tut,
mehr als über
neunundneunzig Gerechte,
welche der Buße nicht
bedürfen.

-

Vom verlorenen Groschen

8 Oder welches Weib,
das zehn Drachmen hat,
zündet nicht,
wenn sie eine Drachme
verliert,
eine Lampe an und kehrt
das Haus und sucht
sorgfältig,
bis sie sie findet?

9 Und wenn sie sie gefunden
hat,

ruft sie die Freundinnen
und Nachbarinnen
zusammen und spricht:
Freuet euch mit mir,
denn ich habe die Drachme
gefunden,
die ich verloren hatte.

10 Also,
sage ich euch,
ist Freude vor den Engeln
Gottes über einen Sünder,
der Buße tut.

Vom verlorenen Sohn

11 Er sprach aber:
Ein gewisser Mensch hatte
zwei Söhne;

12 und der jüngere von ihnen
sprach zu dem Vater:
Vater,
gib mir den Teil des
Vermögens,
der mir zufällt.
Und er teilte ihnen die
Habe.

13 Und nach nicht vielen
Tagen brachte der jüngere
Sohn alles zusammen und
reiste weg in ein fernes

Land,
und daselbst vergeudete er
sein Vermögen,
indem er ausschweifend
lebte.

14 Als er aber alles verzehrt
hatte,
kam eine gewaltige
Hungersnot über jenes
Land,
und er selbst fing an,
Mangel zu leiden.

15 Und er ging hin und hängte
sich an einen der Bürger
jenes Landes;
der schickte ihn auf seine
Äcker,
Schweine zu hüten.

16 Und er begehrte,
seinen Bauch zu füllen mit
den Träbern,
welche die Schweine
fraßen;
und niemand gab ihm.

17 Als er aber zu sich selbst
kam,
sprach er:
Wie viele Tagelöhner
meines Vaters haben

Überfluß an Brot,
ich aber komme hier um
vor Hunger.

18 Ich will mich aufmachen
und zu meinem Vater
gehen,
und will zu ihm sagen:
Vater,
ich habe gesündigt gegen
den Himmel und vor dir,

19 ich bin nicht mehr würdig,
dein Sohn zu heißen;
mache mich wie einen
deiner Tagelöhner.

20 Und er machte sich auf und
ging zu seinem Vater.
Als er aber noch fern war,
sah ihn sein Vater und
wurde innerlich bewegt und
lief hin und fiel ihm um
seinen Hals und küßte ihn
sehr.

21 Der Sohn aber sprach zu
ihm:
Vater,
ich habe gesündigt gegen
den Himmel und vor dir,
ich bin nicht mehr würdig,
dein Sohn zu heißen.

22 Der Vater aber sprach zu
seinen Knechten:
Bringet das beste Kleid her
und ziehet es ihm an und
tut einen Ring an seine
Hand und Sandalen an
seine Füße;

23 und bringet das gemästete
Kalb her und schlachtet es,
und lasset uns essen und
fröhlich sein;

24 denn dieser mein Sohn war
tot und ist wieder lebendig
geworden,
war verloren und ist
gefunden worden.
Und sie fingen an fröhlich
zu sein.

25 Es war aber sein älterer
Sohn auf dem Felde;
und als er kam und sich
dem Hause näherte,
hörte er Musik und Reigen.

26 Und er rief einen der
Knechte herzu und
erkundigte sich,
was das wäre.

27 Der aber sprach zu ihm:

Dein Bruder ist gekommen,
und dein Vater hat das
gemästete Kalb
geschlachtet,
weil er ihn gesund wieder
erhalten hat.

28 Er aber wurde zornig und
wollte nicht hineingehen.
Sein Vater aber ging
hinaus und drang in ihn.

29 Er aber antwortete und
sprach zu dem Vater:
Siehe,
so viele Jahre diene ich dir,
und niemals habe ich ein
Gebot von dir übertreten;
und mir hast du niemals
ein Böcklein gegeben,
auf daß ich mit meinen
Freunden fröhlich wäre;

30 da aber dieser dein Sohn
gekommen ist,
der deine Habe mit Huren
verschlungen hat,
hast du ihm das gemästete
Kalb geschlachtet.

31 Er aber sprach zu ihm:
Kind,
du bist allezeit bei mir,

und all das Meinige ist
dein.

32 Es geziemte sich aber
fröhlich zu sein und sich zu
freuen;
denn dieser dein Bruder
war tot und ist wieder
lebendig geworden und
verloren und ist gefunden
worden.

16 Vom unehrlichen
Verwalter

1 Er sprach aber auch zu
[seinen] Jüngern:
Es war ein gewisser reicher
Mann,
der einen Verwalter hatte;
und dieser wurde bei ihm
angeklagt,
als verschwende er seine
Habe.

2 Und er rief ihn und sprach
zu ihm:
Was ist dies,
das ich von dir höre?
Lege die Rechnung von
deiner Verwaltung ab,
denn du wirst nicht mehr
Verwalter sein können.

3 Der Verwalter aber sprach
bei sich selbst:
Was soll ich tun?
Denn mein Herr nimmt mir
die Verwaltung ab.
Zu graben vermag ich
nicht,
zu betteln schäme ich
mich.

4 Ich weiß,

was ich tun werde,
auf daß sie mich,
wenn ich der Verwaltung
enthoben bin,
in ihre Häuser aufnehmen.

5 Und er rief jeden einzelnen
der Schuldner seines Herrn
herzu und sprach zu dem
ersten:
Wieviel bist du meinem
Herrn schuldig?

6 Der aber sprach:
Hundert Bath Öl.
Und er sprach zu ihm:
Nimm deinen Schuldbrief
und setze dich flugs hin
und schreibe fünfzig.

7 Danach sprach er zu einem
anderen:
Du aber,
wieviel bist du schuldig?
Der aber sprach:
Hundert Kor Weizen.
Und er spricht zu ihm:
Nimm deinen Schuldbrief
und schreibe achtzig.

8 Und der Herr lobte den
ungerechten Verwalter,
weil er klug gehandelt

hatte;
denn die Söhne dieser Welt
sind klüger als die Söhne
des Lichts gegen ihr
eigenes Geschlecht.

9 Und ich sage euch:
Machet euch Freunde mit
dem ungerechten
Mammon,
auf daß,
wenn er zu Ende geht,
man euch aufnehme in die
ewigen Hütten.

Von der Treue

10 Wer im Geringsten treu ist,
ist auch in vielem treu,
und wer im Geringsten
ungerecht ist,
ist auch in vielem
ungerecht.

11 Wenn ihr nun in dem
ungerechten Mammon
nicht treu gewesen seid,
wer wird euch das
Wahrhaftige anvertrauen?

12 Und wenn ihr in dem
Fremden nicht treu
gewesen seid,

wer wird euch das Eurige
geben?

13 Kein Hausknecht kann zwei
Herren dienen;
denn entweder wird er den
einen hassen und den
anderen lieben,
oder er wird dem einen
anhangen und den anderen
verachten.
Ihr könnt nicht Gott dienen
und dem Mammon.

Die Selbstgerechtigkeit der
Pharisäer. Das Gesetz

14 Dies alles hörten aber auch
die Pharisäer,
welche geldliebend waren,
und sie verhöhnten ihn.

15 Und er sprach zu ihnen:
Ihr seid es,
die sich selbst rechtfertigen
vor den Menschen,
Gott aber kennt eure
Herzen;
denn was unter den
Menschen hoch ist,
ist ein Greuel vor Gott.

16 Das Gesetz und die

Propheten waren bis auf
Johannes;
von da an wird das
Evangelium des Reiches
Gottes verkündigt,
und jeder dringt mit
Gewalt hinein.

17 Es ist aber leichter,
daß der Himmel und die
Erde vergehen,
als daß ein Strichlein des
Gesetzes wegfalle.

18 Jeder,
der sein Weib entläßt und
eine andere heiratet,
begeht Ehebruch;
und jeder,
der die von einem Manne
Entlassene heiratet,
begeht Ehebruch.

Vom reichen Mann und
armen Lazarus

19 Es war aber ein gewisser
reicher Mann,
und er kleidete sich in
Purpur und feine Leinwand
und lebte alle Tage fröhlich
und in Prunk.

20 [Es war] aber ein gewisser
Armer,
mit Namen Lazarus,
[der] an dessen Tor lag,
voller Geschwüre,

21 und er begehrte,
sich von den Brosamen zu
sättigen,
die von dem Tische des
Reichen fielen;
aber auch die Hunde
kamen und leckten seine
Geschwüre.

22 Es geschah aber,
daß der Arme starb und
von den Engeln getragen
wurde in den Schoß
Abrahams.
Es starb aber auch der
Reiche und wurde
begraben.

23 Und in dem Hades seine
Augen aufschlagend,
als er in Qualen war,
sieht er Abraham von ferne
und Lazarus in seinem
Schoße.

24 Und er rief und sprach:
Vater Abraham,

erbarme dich meiner und sende Lazarus, daß er die Spitze seines Fingers ins Wasser tauche und meine Zunge kühle; denn ich leide Pein in dieser Flamme.

25 Abraham aber sprach:
Kind,
gedenke,
daß du dein Gutes völlig empfangen hast in deinem Leben,
und Lazarus gleicherweise das Böse;
jetzt aber wird er hier getröstet,
du aber leidest Pein.

26 Und zu diesem allem ist zwischen uns und euch eine große Kluft befestigt, damit die, welche von hier zu euch hinübergehen wollen, nicht können,
noch die, welche von dort zu uns herüberkommen wollen.

27 Er sprach aber:
Ich bitte dich nun,

Vater,
daß du ihn in das Haus meines Vaters sendest,

28 denn ich habe fünf Brüder, damit er ihnen ernstlich Zeugnis gebe,
auf daß sie nicht auch kommen an diesen Ort der Qual.

29 Abraham aber spricht zu ihm:
Sie haben Moses und die Propheten;
mögen sie dieselben hören.

30 Er aber sprach:
Nein,
Vater Abraham,
sondern wenn jemand von den Toten zu ihnen geht,
so werden sie Buße tun.

31 Er sprach aber zu ihm:
Wenn sie Moses und die Propheten nicht hören,
so werden sie auch nicht überzeugt werden,
wenn jemand aus den Toten aufersteht.

17 Von Verführung zum
Abfall. Von der
Vergebung

1 Er sprach aber zu seinen
Jüngern:
Es ist unmöglich,
daß nicht Ärgernisse
kommen;
wehe aber dem,
durch welchen sie kommen!

2 Es wäre ihm nützlicher,
wenn ein Mühlstein um
seinen Hals gelegt und er
ins Meer geworfen würde,
als daß er einen dieser
Kleinen ärgere!

3 Habet acht auf euch selbst:
wenn dein Bruder sündigt,
so verweise es ihm,
und wenn er es bereut,
so vergib ihm.

4 Und wenn er siebenmal des
Tages an dir sündigt und
siebenmal zu dir umkehrt
und spricht:
Ich bereue es,
so sollst du ihm vergeben.

Von der Kraft des

Glaubens

5 Und die Apostel sprachen
zu dem Herrn:
Vermehre uns den
Glauben!

6 Der Herr aber sprach:
Wenn ihr Glauben habt wie
ein Senfkorn,
so würdet ihr zu diesem
Maulbeerfeigenbaum
sagen:
Werde entwurzelt und ins
Meer gepflanzt!
und er würde euch
gehorschen.

Vom Knechtslohn

7 Wer aber von euch,
der einen Knecht hat,
welcher pflügt oder weidet,
wird zu ihm,
wenn er vom Felde
hereinkommt,
sagen:
Komm und lege dich
alsbald zu Tische?

8 Wird er nicht vielmehr zu
ihm sagen:
Richte zu,

was ich zu Abend essen
soll,
und gürt dich und diene
mir,
bis ich gegessen und
getrunken habe;
und danach sollst du essen
und trinken?

9 Dankt er etwa dem
Knechte,
daß er das Befohlene getan
hat?
Ich meine nicht.

10 Also auch ihr,
wenn ihr alles getan habt,
was euch befohlen ist,
so sprecht:
Wir sind unnütze Knechte;
wir haben getan,
was wir zu tun schuldig
waren.

Die zehn Aussätzigen

11 Und es geschah,
als er nach Jerusalem
reiste,
daß er mitten durch
Samaria und Galiläa ging.

12 Und als er in ein gewisses

Dorf eintrat,
begegneten ihm zehn
aussätzige Männer,
welche von ferne standen.

13 Und sie erhoben ihre
Stimme und sprachen:
Jesu,
Meister,
erbarme dich unser!

14 Und als er sie sah,
sprach er zu ihnen:
Gehet hin und zeigt euch
den Priestern.
Und es geschah,
indem sie hingingen,
wurden sie gereinigt.

15 Einer aber von ihnen,
als er sah,
daß er geheilt war,
kehrte zurück,
indem er mit lauter
Stimme Gott verherrlichte;

16 und er fiel aufs Angesicht
zu seinen Füßen und
dankte ihm;
und derselbe war ein
Samariter.

17 Jesus aber antwortete und

sprach:
Sind nicht die zehn
gereinigt worden?
Wo sind [aber] die neun?

Siehe dort!
Denn siehe,
das Reich Gottes ist mitten
unter euch.

18 Sind keine gefunden
worden,
die zurückkehrten,
um Gott Ehre zu geben,
außer diesem Fremdling?

22 Er sprach aber zu den
Jüngern:
Es werden Tage kommen,
da ihr begehren werdet,
einen der Tage des Sohnes
des Menschen zu sehen,
und ihr werdet ihn nicht
sehen.

19 Und er sprach zu ihm:
Stehe auf und gehe hin;
dein Glaube hat dich
gerettet.

23 Und man wird zu euch
sagen:
Siehe hier!
oder:
Siehe dort!
Gehet nicht hin,
folget auch nicht.

Vom Kommen des
Gottesreiches

20 Und als er von den
Pharisäern gefragt wurde:
Wann kommt das Reich
Gottes?
antwortete er ihnen und
sprach:
Das Reich Gottes kommt
nicht so,
daß man es beobachten
könnte;

24 Denn gleichwie der Blitz
blitzend leuchtet von
einem Ende unter dem
Himmel bis zum anderen
Ende unter dem Himmel,
also wird der Sohn des
Menschen sein an seinem
Tage.

21 noch wird man sagen:
Siehe hier!
oder:

25 Zuvor aber muß er vieles
leiden und verworfen

werden von diesem
Geschlecht.

26 Und gleichwie es in den
Tagen Noahs geschah,
also wird es auch sein in
den Tagen des Sohnes des
Menschen:

27 sie aßen,
sie tranken,
sie heirateten,
sie wurden verheiratet,
bis zu dem Tage,
da Noah in die Arche ging,
und die Flut kam und alle
umbrachte.

28 Gleicherweise auch,
wie es geschah in den
Tagen Lots:
sie aßen,
sie tranken,
sie kauften,
sie verkauften,
sie pflanzten,
sie bauten;

29 an dem Tage aber,
da Lot von Sodom ausging,
regnete es Feuer und
Schwefel vom Himmel und
brachte alle um.

30 Desgleichen wird es an dem
Tage sein,
da der Sohn des Menschen
geoffenbart wird.

31 An jenem Tage,
wer auf dem Dache sein
wird und sein Gerät im
Hause hat,
der steige nicht hinab,
um es zu holen;
und wer auf dem Felde ist,
wende sich gleicherweise
nicht zurück.

32 Gedenket an Lots Weib!

33 Wer irgend sein Leben zu
retten sucht,
wird es verlieren;
und wer irgend es verliert,
wird es erhalten.

34 Ich sage euch:
In jener Nacht werden zwei
auf einem Bette sein;
einer wird genommen und
der andere gelassen
werden.

35 Zwei Weiber werden
zusammen mahlen,
die eine wird genommen,

[und] die andere gelassen
werden.

18 Von Verführung zum
Abfall. Von der
Vergebung

0

36 Und sie antworten und
sagen zu ihm:
Wo,
Herr?
Er aber sprach zu ihnen:
Wo der Leichnam ist,
da werden auch die Adler
versammelt werden.

19 Von der bittenden
Witwe

1 Er sagte ihnen aber auch
ein Gleichnis dafür,
daß sie allezeit beten und
nicht ermatten sollten,

2 und sprach:
Es war ein gewisser Richter
in einer Stadt,
der Gott nicht fürchtete
und vor keinem Menschen
sich scheute.

3 Es war aber eine Witwe in
jener Stadt;
und sie kam zu ihm und
sprach:
Schaffe mir Recht von
meinem Widersacher.

4 Und eine Zeitlang wollte er
nicht;
danach aber sprach er bei
sich selbst:
Wenn ich auch Gott nicht
fürchte und vor keinem
Menschen mich scheue,

5 so will ich doch,
weil diese Witwe mir Mühe
macht,

ihr Recht verschaffen,
auf daß sie nicht
unaufhörlich komme und
mich quäle.

6 Der Herr aber sprach:
Höret,
was der ungerechte Richter
sagt.

7 Gott aber,
sollte er das Recht seiner
Auserwählten nicht
ausführen,
die Tag und Nacht zu ihm
schreien,
und ist er in Bezug auf sie
langsam?

8 Ich sage euch,
daß er ihr Recht schnell
ausführen wird.
Doch wird wohl der Sohn
des Menschen,
wenn er kommt,
den Glauben finden auf der
Erde?

Vom Pharisäer und Zöllner

9 Er sprach aber auch zu
etlichen,
die auf sich selbst

vertrauten,
daß sie gerecht seien,
und die übrigen für nichts
achteten,
dieses Gleichnis:

10 Zwei Menschen gingen
hinauf in den Tempel,
um zu beten,
der eine ein Pharisäer und
der andere ein Zöllner.

11 Der Pharisäer stand und
betete bei sich selbst also:
O Gott,
ich danke dir,
daß ich nicht bin wie die
übrigen der Menschen,
Räuber,
Ungerechte,
Ehebrecher,
oder auch wie dieser
Zöllner.

12 Ich faste zweimal in der
Woche,
ich verzehnte alles,
was ich erwerbe.

13 Und der Zöllner,
von ferne stehend,
wollte sogar die Augen
nicht aufheben gen

Himmel,
sondern schlug an seine
Brust und sprach:
O Gott,
sei mir,
dem Sünder,
gnädig!

14 Ich sage euch:
Dieser ging gerechtfertigt
hinab in sein Haus vor
jenem;
denn jeder,
der sich selbst erhöht,
wird erniedrigt werden;
wer aber sich selbst
erniedrigt,
wird erhöht werden.

Die Segnung der Kinder

15 Sie brachten aber auch die
Kindlein zu ihm,
auf daß er sie anrühre.
Als aber die Jünger es
sahen,
verwiesen sie es ihnen.

16 Jesus aber rief sie herzu
und sprach:
Lasset die Kindlein zu mir
kommen und wehret ihnen
nicht,

denn solcher ist das Reich
Gottes.

17 Wahrlich,
ich sage euch:
Wer irgend das Reich
Gottes nicht aufnehmen
wird wie ein Kindlein,
wird nicht in dasselbe
eingehen.

Die Gefahr des Reichtums

18 Und es fragte ihn ein
gewisser Oberster und
sprach:
Guter Lehrer,
was muß ich getan haben,
um ewiges Leben zu
erwerben?

19 Jesus aber sprach zu ihm:
Was heißest du mich gut?
Niemand ist gut,
als nur einer,
Gott.

20 Die Gebote weißt du:
"Du sollst nicht
eherechen;
du sollst nicht töten;
du sollst nicht stehlen;
du sollst nicht falsches

Zeugnis geben;
ehre deinen Vater und
deine Mutter".

21 Er aber sprach:
Dies alles habe ich
beobachtet von meiner
Jugend an.

22 Als Jesus dies hörte,
sprach er zu ihm:
Noch eines fehlt dir:
Verkaufe alles,
was du hast,
und verteile es an die
Armen,
und du wirst einen Schatz
in den Himmeln haben,
und komm,
folge mir nach.

23 Als er aber dies hörte,
wurde er sehr betrübt,
denn er war sehr reich.

24 Als aber Jesus sah,
daß er sehr betrübt wurde,
sprach er:
Wie schwerlich werden die,
welche Güter haben,
in das Reich Gottes
eingehen!

25 Denn es ist leichter,
daß ein Kamel durch ein
Nadelöhr eingehe,
als daß ein Reicher in das
Reich Gottes eingehe.

26 Es sprachen aber die es
hörten:
Und wer kann dann
errettet werden?

27 Er aber sprach:
Was bei Menschen
unmöglich ist,
ist möglich bei Gott.

Der Lohn der Nachfolge

28 Petrus aber sprach:
Siehe,
wir haben alles verlassen
und sind dir nachgefolgt.

29 Er aber sprach zu ihnen:
Wahrlich,
ich sage euch:
Es ist niemand,
der Haus oder Eltern oder
Brüder oder Weib oder
Kinder verlassen hat um
des Reiches Gottes willen,

30 der nicht Vielfältiges

empfangen wird in dieser
Zeit und in dem
kommenden Zeitalter
ewiges Leben.

Die dritte Ankündigung
von Jesu Leiden und
Auferstehung

31 Er nahm aber die Zwölfe zu
sich und sprach zu ihnen:
Siehe,
wir gehen hinauf nach
Jerusalem,
und es wird alles vollendet
werden,
was durch die Propheten
auf den Sohn des
Menschen geschrieben ist;

32 denn er wird den Nationen
überliefert werden und wird
verspottet und geschmäht
und angespitten werden;

33 und wenn sie ihn gegeißelt
haben,
werden sie ihn töten,
und am dritten Tage wird
er auferstehen.

34 Und sie verstanden nichts
von diesen Dingen,

und dieses Wort war vor
ihnen verborgen,
und sie begriffen das
Gesagte nicht.

Die Heilung eines Blinden
bei Jericho

35 Es geschah aber,
als er Jericho nahte,
saß ein gewisser Blinder
bettelnd am Wege.

36 Und als er eine Volksmenge
vorbeiziehen hörte,
erkundigte er sich,
was das wäre.

37 Sie verkündeten ihm aber,
daß Jesus,
der Nazaräer,
vorübergehe.

38 Und er rief und sprach:
Jesu,
Sohn Davids,
erbarme dich meiner!

39 Und die Vorangehenden
bedrohten ihn,
daß er schweigen sollte;
er aber schrie um so mehr:
Sohn Davids,

erbarme dich meiner!

40 Jesus aber stand still und
hieß ihn zu sich führen.
Als er sich aber näherte,
fragte er ihn [und sprach]:

41 Was willst du,
daß ich dir tun soll?
Er aber sprach:
Herr,
daß ich sehend werde!

42 Und Jesus sprach zu ihm:
Sei sehend!
Dein Glaube hat dich
geheilt.

43 Und alsbald ward er sehend
und folgte ihm nach,
indem er Gott
verherrlichte.
Und das ganze Volk,
das es sah,
gab Gott Lob.

20 Zachäus

deinem Hause bleiben.

1 Und er ging hinein und zog durch Jericho.

6 Und er stieg eilends hernieder und nahm ihn auf mit Freuden.

2 Und siehe, da war ein Mann, mit Namen Zachäus, und selbiger war ein Oberzöllner, und er war reich.

7 Und als sie es sahen, murrten alle und sagten: Er ist eingekehrt, um bei einem sündigen Manne zu herbergen.

3 Und er suchte Jesum zu sehen, wer er wäre; und er vermochte es nicht vor der Volksmenge, denn er war klein von Gestalt.

8 Zachäus aber stand und sprach zu dem Herrn: Siehe, Herr, die Hälfte meiner Güter gebe ich den Armen, und wenn ich von jemand etwas durch falsche Anklage genommen habe, so erstatte ich es vierfältig.

4 Und er lief voraus und stieg auf einen Maulbeerfeigenbaum, auf daß er ihn sähe; denn er sollte daselbst durchkommen.

9 Jesus aber sprach zu ihm: Heute ist diesem Hause Heil widerfahren, dieweil auch er ein Sohn Abrahams ist;

5 Und als er an den Ort kam, sah Jesus auf und erblickte ihn und sprach zu ihm: Zachäus, steige eilends hernieder, denn heute muß ich in

10 denn der Sohn des Menschen ist gekommen, zu suchen und zu erretten, was verloren ist.

Von den anvertrauten
Pfunden

daß dieser über uns
herrsche.

11 Während sie aber dieses
hörten,
fügte er noch ein Gleichnis
hinzu,
weil er nahe bei Jerusalem
war,
und sie meinten,
daß das Reich Gottes
alsbald erscheinen sollte.

15 Und es geschah,
als er zurückkam,
nachdem er das Reich
empfangen hatte,
da hieß er diese Knechte,
denen er das Geld gegeben,
zu sich rufen,
auf daß er wisse,
was ein jeder erhandelt
hätte.

12 Er sprach nun:
Ein gewisser
hochgeborener Mann zog
in ein fernes Land,
um ein Reich für sich zu
empfangen und
wiederzukommen.

16 Der erste aber kam herbei
und sagte:
Herr,
dein Pfund hat zehn
Pfunde hinzugewonnen.

13 Er berief aber seine zehn
Knechte und gab ihnen
zehn Pfunde und sprach zu
ihnen:
Handelt,
bis ich komme.

17 Und er sprach zu ihm:
Wohl,
du guter Knecht!
Weil du im Geringsten treu
warst,
so habe Gewalt über zehn
Städte.

14 Seine Bürger aber haßten
ihn und schickten eine
Gesandtschaft hinter ihm
her und ließen sagen:
Wir wollen nicht,

18 Und der zweite kam und
sagte:
Herr,
dein Pfund hat fünf Pfunde
eingetragen.

- 19 Er sprach aber auch zu diesem:
Und du,
sei über fünf Städte.
- 20 Und ein anderer kam und sagte:
Herr,
siehe,
hier ist dein Pfund,
welches ich in einem
Schweiß Tuch verwahrt
hielt;
- 21 denn ich fürchtete dich,
weil du ein strenger Mann
bist:
du nimmst,
was du nicht hingelegt,
und du erntest,
was du nicht gesät hast.
- 22 Er spricht zu ihm:
Aus deinem Munde werde
ich dich richten,
du böser Knecht!
Du wußtest,
daß ich ein strenger Mann
bin,
der ich nehme,
was ich nicht hingelegt,
und ernte,
was ich nicht gesät habe?
- 23 Und warum hast du mein
Geld nicht in eine Bank
gegeben,
und wenn ich kam,
hätte ich es mit Zinsen
eingefordert?
- 24 Und er sprach zu den
Dabeistehenden:
Nehmet das Pfund von ihm
und gebet es dem,
der die zehn Pfunde hat.
- 25 (Und sie sprachen zu ihm:
Herr,
er hat zehn Pfunde!)
- 26 Denn ich sage euch:
Jedem,
der da hat,
wird gegeben werden;
von dem aber,
der nicht hat,
von dem wird selbst,
was er hat,
weggenommen werden.
- 27 Doch jene,
meine Feinde,
die nicht wollten,
daß ich über sie herrschen
sollte,
bringet her und erschlaget

sie vor mir.

-

Jesu Einzug in Jerusalem

28 Und als er dies gesagte hatte, zog er voran, indem er hinaufging nach Jerusalem.

29 Und es geschah, als er Bethphage und Bethanien nahte, gegen den Berg hin, welcher Ölberg genannt wird, sandte er zwei seiner Jünger und sprach:

30 Gehet hin in das Dorf gegenüber, und wenn ihr hineinkommet, werdet ihr ein Füllen darin angebunden finden, auf welchem kein Mensch je gesessen hat; bindet es los und führet es her.

31 Und wenn jemand euch fragt:

Warum bindet ihr es los? so sprecht also zu ihm: Der Herr bedarf seiner.

32 Und die Abgesandten gingen hin und fanden es, wie er ihnen gesagte hatte.

33 Als sie aber das Füllen losbanden, sprachen die Herren desselben zu ihnen: Warum bindet ihr das Füllen los?

34 Sie aber sprachen: Der Herr bedarf seiner.

35 Und sie führten es zu Jesu; und sie warfen ihre Kleider auf das Füllen und setzten Jesum darauf.

36 Während er aber hinzog, breiteten sie ihre Kleider aus auf den Weg.

37 Und als er schon nahte und bei dem Abhang des Ölbergs war, fing die ganze Menge der Jünger an, mit lauter Stimme freudig

Gott zu loben über alle die
Wunderwerke,
die sie gesehen hatten,

38 indem sie sagten:

“Gepriesen sei der König,
der da kommt im Namen
des Herrn!“ Friede im
Himmel und Herrlichkeit in
der Höhe!

39 Und etliche der Pharisäer
aus der Volksmenge
sprachen zu ihm:
Lehrer,
verweise es deinen Jüngern.

40 Und er antwortete und
sprach zu ihnen:
Ich sage euch,
wenn diese schweigen,
so werden die Steine
schreien.

Jesus weint über Jerusalem

41 Und als er sich näherte und
die Stadt sah,
weinte er über sie

42 und sprach:
Wenn auch du erkannt
hättest,

und selbst an diesem
deinem Tage,
was zu deinem Frieden
dient!

Jetzt aber ist es vor deinen
Augen verborgen.

43 Denn Tage werden über
dich kommen,
da werden deine Feinde
einen Wall um dich
aufschütten und dich
umzingeln und dich von
allen Seiten einengen;

44 und sie werden dich und
deine Kinder in dir zu
Boden werfen und werden
in dir nicht einen Stein auf
dem anderen lassen,
darum daß du die Zeit
deiner Heimsuchung nicht
erkannt hast.

Die Tempelreinigung

45 Und als er in den Tempel
eingetreten war,
fing er an auszutreiben,
die darin verkauften und
kauften,

46 indem er zu ihnen sprach:

Es steht geschrieben:
"Mein Haus ist ein
Bethaus";
"ihr aber habt es zu einer
Räuberhöhle gemacht".

47 Und er lehrte täglich im
Tempel;
die Hohenpriester aber und
die Schriftgelehrten und
die Ersten des Volkes
suchten ihn umzubringen.

48 Und sie fanden nicht,
was sie tun sollten,
denn das ganze Volk hing
an seinem Munde.

21 Die Frage nach Jesu
Vollmacht

1 Und es geschah an einem
der Tage,
als er das Volk im Tempel
lehrte und das Evangelium
verkündigte,
da traten die Hohenpriester
und die Schriftgelehrten
mit den Ältesten herzu

2 und sprachen zu ihm und
sagten:
Sage uns,
in welchem Recht tust du
diese Dinge?
Oder wer ist es,
der dir dieses Recht
gegeben hat?

3 Er aber antwortete und
sprach zu ihnen:
Auch ich will euch ein
Wort fragen,
und saget mir:

4 Die Taufe Johannes',
war sie vom Himmel oder
von Menschen?

5 Sie aber überlegten
miteinander und sprachen:

Wenn wir sagen:
Vom Himmel,
so wird er sagen:
Warum habt ihr ihm nicht
geglaubt?

6 Wenn wir aber sagen:
von Menschen,
so wird das ganze Volk uns
steinigen,
denn es ist überzeugt,
daß Johannes ein Prophet
ist.

7 Und sie antworteten,
sie wüßten nicht,
woher.

8 Und Jesus sprach zu ihnen:
So sage auch ich euch
nicht,
in welchem Recht ich diese
Dinge tue.

Von den bösen
Weingärtnern

9 Er fing aber an,
zu dem Volke dieses
Gleichnis zu sagen:
Ein Mensch pflanzte einen
Weinberg und verdingte
ihn an Weingärtner und

reiste für lange Zeit außer Landes.

10 Und zur bestimmten Zeit sandte er einen Knecht zu den Weingärtnern, auf daß sie ihm von der Frucht des Weinbergs gäben; die Weingärtner aber schlugen ihn und schickten ihn leer fort.

11 Und er fuhr fort und sandte einen anderen Knecht; sie aber schlugen auch den und behandelten ihn verächtlich und schickten ihn leer fort.

12 Und er fuhr fort und sandte einen dritten; sie aber verwundeten auch diesen und warfen ihn hinaus.

13 Der Herr des Weinbergs aber sprach: Was soll ich tun? Ich will meinen geliebten Sohn senden; vielleicht, wenn sie diesen sehen,

werden sie sich scheuen.

14 Als aber die Weingärtner ihn sahen, überlegten sie miteinander und sagten: Dieser ist der Erbe; [kommt,] laßt uns ihn töten, auf daß das Erbe unser werde.

15 Und als sie ihn aus dem Weinberg hinausgeworfen hatten, töteten sie ihn. Was wird nun der Herr des Weinbergs ihnen tun?

16 Er wird kommen und diese Weingärtner umbringen und den Weinberg anderen geben. Als sie aber das hörten, sprachen sie: Das sei ferne!

17 Er aber sah sie an und sprach: Was ist denn dies, das geschrieben steht: "Der Stein, den die Bauleute verworfen

haben,
dieser ist zum Eckstein
geworden?“

18 Jeder,
der auf jenen Stein fällt,
wird zerschmettert werden;
auf welchen irgend er aber
fallen wird,
den wird er zermalmen.

19 Und die Hohenpriester und
die Schriftgelehrten
suchten zu derselben
Stunde die Hände an ihn
zu legen,
und sie fürchteten das
Volk;
denn sie erkannten,
daß er dieses Gleichnis auf
sie geredet hatte.

Die Frage nach der Steuer

20 Und sie beobachteten ihn
und sandten Aufflaurer aus,
die sich verstellten,
als ob sie gerecht wären,
auf daß sie ihn in seiner
Rede fingen,
damit sie ihn der Obrigkeit
und der Gewalt des
Landpflegers überliefern

möchten.

21 Und sie fragten ihn und
sagten:
Lehrer,
wir wissen,
daß du recht redest und
lehrst und die Person nicht
ansiehst,
sondern den Weg Gottes in
Wahrheit lehrst.

22 Ist es uns erlaubt,
dem Kaiser Steuer zu
geben oder nicht?

23 Aber ihre Arglist
wahrnehmend,
sprach er zu ihnen:
Was versucht ihr mich?

24 Zeiget mir einen Denar.
Wessen Bild und
Überschrift hat er?
Sie aber antworteten und
sprachen:
Des Kaisers.

25 Er aber sprach zu ihnen:
Gebet daher dem Kaiser,
was des Kaisers ist,
und Gott,
was Gottes ist.

26 Und sie vermochten nicht,
ihn in seinem Worte vor
dem Volke zu fangen;
und sie verwunderten sich
über seine Antwort und
schwiegen.

Die Frage nach der
Auferstehung

27 Es kamen aber etliche der
Sadducäer herzu,
welche einwenden,
es gebe keine
Auferstehung,
und fragten ihn und
sagten:

28 Lehrer,
Moses hat uns geschrieben:
Wenn jemandes Bruder
stirbt,
der ein Weib hat,
und dieser kinderlos stirbt,
daß sein Bruder das Weib
nehme und seinem Bruder
Samen erwecke.

29 Es waren nun sieben
Brüder.
Und der erste nahm ein
Weib und starb kinderlos;

30 und der zweite [nahm das
Weib,
und dieser starb kinderlos;]

31 und der dritte nahm sie;
desgleichen aber auch die
sieben hinterließen keine
Kinder und starben.

32 Zuletzt aber [von allen]
starb auch das Weib.

33 In der Auferstehung nun,
wessen Weib von ihnen
wird sie?
Denn die sieben hatten sie
zum Weibe.

34 Und Jesus sprach zu ihnen:
Die Söhne dieser Welt
heiraten und werden
verheiratet;

35 die aber würdig geachtet
werden,
jener Welt teilhaftig zu
sein und der Auferstehung
aus den Toten,
heiraten nicht,
noch werden sie
verheiratet;

36 denn sie können auch nicht

mehr sterben,
denn sie sind Engeln gleich
und sind Söhne Gottes,
da sie Söhne der
Auferstehung sind.

37 Daß aber die Toten
auferstehen,
hat auch Moses angedeutet
"in dem Dornbusch",
wenn er den Herrn "den
Gott Abrahams und den
Gott Isaaks und den Gott
Jakobs" nennt.

38 Er ist aber nicht Gott der
Toten,
sondern der Lebendigen;
denn für ihn leben alle.

39 Einige der Schriftgelehrten
aber antworteten und
sprachen:
Lehrer,
du hast wohl gesprochen.

40 Denn sie wagten nicht
mehr,
ihn über irgend etwas zu
befragen.

Die Frage nach dem
Davidssohn

41 Er aber sprach zu ihnen:
Wie sagen sie,
daß der Christus Davids
Sohn sei,

42 und David selbst sagt im
Buche der Psalmen:
"Der Herr sprach zu
meinem Herrn:
Setze dich zu meiner
Rechten,

43 bis ich deine Feinde lege
zum Schemel deiner Füße"?

44 David also nennt ihn Herr,
und wie ist er sein Sohn?

Warnung vor den
Schriftgelehrten

45 Während aber das ganze
Volk zuhörte,
sprach er zu seinen
Jüngern:

46 Hütet euch vor den
Schriftgelehrten,
die in langen Gewändern
einhergehen wollen und die
Begrüßungen auf den
Märkten lieben und die
ersten Sitze in den

Synagogen und die ersten
Plätze bei den
Gastmählern;

47 welche die Häuser der
Witwen verschlingen und
zum Schein lange Gebete
halten.
Diese werden ein
schwereres Gericht
empfangen.

22 Das Scherflein der
Witwe

1 Er blickte aber auf und sah
die Reichen ihre Gaben in
den Schatzkasten legen.

2 Er sah aber auch eine
gewisse arme Witwe zwei
Scherflein daselbst
einlegen.

3 Und er sprach:
In Wahrheit sage ich euch,
daß diese arme Witwe
mehr eingelegt hat als alle.

4 Denn alle diese haben von
ihrem Überfluß eingelegt
zu den Gaben [Gottes];
diese aber hat von ihrem
Mangel den ganzen
Lebensunterhalt,
den sie hatte,
eingelegt.

Das Ende des Tempels

5 Und als etliche von dem
Tempel sagten,
daß er mit schönen Steinen
und Weihgeschenken
geschmückt sei,

sprach er:

6 Diese Dinge,
die ihr sehet,
Tage werden kommen,
in welchen nicht ein Stein
auf dem anderen gelassen
wird,
der nicht abgebrochen
werden wird.

Die Vorzeichen

7 Sie fragten ihn aber und
sagten:
Lehrer,
wann wird denn dieses sein,
und was ist das Zeichen,
wann dieses geschehen
soll?

8 Er aber sprach:
Sehet zu,
daß ihr nicht verführt
werdet!
Denn viele werden unter
meinem Namen kommen
und sagen:
Ich bin's und die Zeit ist
nahe gekommen!
Gehet ihnen [nun] nicht
nach.

9 Wenn ihr aber von Kriegen und Empörungen hören werdet, so erschrecket nicht; denn dies muß zuvor geschehen, aber das Ende ist nicht alsbald.

10 Dann sprach er zu ihnen: Es wird sich Nation wider Nation erheben und Königreich wider Königreich;

11 und es werden große Erdbeben sein an verschiedenen Orten, und Hungersnöte und Seuchen; auch Schrecknisse und große Zeichen vom Himmel wird es geben.

Die Verfolgung der Gemeinde

12 Vor diesem allem aber werden sie ihre Hände an euch legen und euch verfolgen, indem sie euch an die Synagogen und

Gefängnisse überliefern, um euch vor Könige und Statthalter zu führen um meines Namens willen.

13 Es wird euch aber zu einem Zeugnis ausschlagen.

14 Setzet es nun fest in euren Herzen, nicht vorher darauf zu sinnen, wie ihr euch verantworten sollt;

15 denn ich werde euch Mund und Weisheit geben, welcher alle eure Widersacher nicht werden widersprechen oder widerstehen können.

16 Ihr werdet aber sogar von Eltern und Brüdern und Verwandten und Freunden überliefert werden, und sie werden etliche von euch zum Tode bringen;

17 und ihr werdet von allen gehaßt werden um meines Namens willen.

18 Und nicht ein Haar von eurem Haupte wird verloren gehen.

19 Gewinnet eure Seelen durch euer Ausharren.

Das Ende Jerusalems

20 Wenn ihr aber Jerusalem von Heerscharen umzingelt sehet, alsdann erkennet, daß ihre Verwüstung nahe gekommen ist.

21 Daß alsdann, die in Judäa sind, auf die Berge fliehen, und die in ihrer Mitte sind, daraus entweichen, und die auf dem Lande sind, nicht in sie hineingehen.

22 Denn dies sind Tage der Rache, daß alles erfüllt werde, was geschrieben steht.

23 Wehe aber den Schwangeren und den Säugenden in jenen Tagen!

Denn große Not wird in dem Lande sein, und Zorn über dieses Volk.

24 Und sie werden fallen durch die Schärfe des Schwertes und gefangen weggeführt werden unter alle Nationen; und Jerusalem wird zertreten werden von den Nationen, bis die Zeiten der Nationen erfüllt sein werden.

Das Kommen des Menschensohns

25 Und es werden Zeichen sein an Sonne und Mond und Sternen, und auf der Erde Bedrängnis der Nationen in Ratlosigkeit bei brausendem Meer und Wasserwogen;

26 indem die Menschen verschmachten vor Furcht und Erwartung der Dinge, die über den Erdkreis kommen, denn die Kräfte der Himmel werden erschüttert

werden.

27 Und dann werden sie den Sohn des Menschen kommen sehen in einer Wolke mit Macht und großer Herrlichkeit.

28 Wenn aber diese Dinge anfangen zu geschehen, so blicket auf und hebt eure Häupter empor, weil eure Erlösung naht.

Vom Feigenbaum

29 Und er sprach ein Gleichnis zu ihnen:
Sehet den Feigenbaum und alle Bäume;

30 wenn sie schon ausschlagen, so erkennet ihr von selbst, indem ihr es sehet, daß der Sommer schon nahe ist.

31 So auch ihr, wenn ihr dies geschehen sehet, erkennet, daß das Reich Gottes nahe

ist.

Ermahnung zur Wachsamkeit

32 Wahrlich, ich sage euch, daß dieses Geschlecht nicht vergehen wird, bis alles geschehen ist.

33 Der Himmel und die Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen.

34 Hütet euch aber, daß eure Herzen nicht etwa beschwert werden durch Völlerei und Trunkenheit und Lebenssorgen, und jener Tag plötzlich über euch hereinbreche;

35 denn wie ein Fallstrick wird er kommen über alle, die auf dem ganzen Erdboden ansässig sind.

36 Wachtet nun, zu aller Zeit betend, auf daß ihr würdig geachtet werdet,

diesem allem,
was geschehen soll,
zu entfliehen und vor dem
Sohne des Menschen zu
stehen.

37 Er lehrte aber des Tages in
dem Tempel,
und des Nachts ging er
hinaus und übernachtete
auf dem Berge,
welcher Ölberg genannt
wird.

38 Und das ganze Volk kam
frühmorgens im Tempel zu
ihm,
ihn zu hören.

23 Der Verrat des Judas

1 Es nahte aber das Fest der ungesäuerten Brote, welches Passah genannt wird.

2 Und die Hohenpriester und die Schriftgelehrten suchten, wie sie ihn umbrächten, denn sie fürchteten das Volk.

3 Aber Satan fuhr in Judas, der Iskariot zubenamt ist, welcher aus der Zahl der Zwölfe war.

4 Und er ging hin und besprach sich mit den Hohenpriestern und Hauptleuten, wie er ihn denselben überliefere.

5 Und sie waren erfreut und kamen überein, ihm Geld zu geben.

6 Und er versprach es und suchte eine Gelegenheit, um ihn denselben zu

überliefern ohne Volksauflauf.

Das Abendmahl

7 Es kam aber der Tag der ungesäuerten Brote, an welchem das Passah geschlachtet werden mußte.

8 Und er sandte Petrus und Johannes und sprach: Gehet hin und bereitet uns das Passah, auf daß wir es essen.

9 Sie aber sprachen zu ihm: Wo willst du, daß wir es bereiten?

10 Er aber sprach zu ihnen: Siehe, wenn ihr in die Stadt kommet, wird euch ein Mensch begegnen, der einen Krug Wasser trägt; folget ihm in das Haus, wo er hineingeht.

11 Und ihr sollt zu dem Herrn

des Hauses sagen:
Der Lehrer sagt dir:
Wo ist das Gastzimmer,
wo ich mit meinen Jüngern
das Passah essen mag?

12 Und jener wird euch einen
großen,
mit Polstern belegten
Obersaal zeigen;
daselbst bereitet.

13 Als sie aber hingingen,
fanden sie es,
wie er ihnen gesagt hatte;
und sie bereiteten das
Passah.

14 Und als die Stunde
gekommen war,
legte er sich zu Tische,
und die [zwölf] Apostel mit
ihm.

15 Und er sprach zu ihnen:
Mit Sehnsucht habe ich
mich gesehnt,
dieses Passah mit euch zu
essen,
ehe ich leide.

16 Denn ich sage euch,
daß ich hinfort nicht mehr

davon essen werde,
bis es erfüllt sein wird im
Reiche Gottes.

17 Und er nahm einen Kelch,
dankte und sprach:
Nehmet diesen und teilet
ihn unter euch.

18 Denn ich sage euch,
daß ich nicht von dem
Gewächs des Weinstocks
trinken werde,
bis das Reich Gottes
komme.

19 Und er nahm Brot,
dankte,
brach und gab es ihnen
und sprach:
Dies ist mein Leib,
der für euch gegeben wird;
dieses tut zu meinem
Gedächtnis!

20 Desgleichen auch den
Kelch nach dem Mahle und
sagte:
Dieser Kelch ist der neue
Bund in meinem Blute,
das für euch vergossen
wird.

- 21 Doch siehe,
die Hand dessen,
der mich überliefert,
ist mit mir über Tische.
- 22 Und der Sohn des
Menschen geht zwar dahin,
wie es beschlossen ist;
wehe aber jenem
Menschen,
durch welchen er
überliefert wird!
- 23 Und sie fingen an,
sich untereinander zu
befragen,
wer es wohl von ihnen sein
möchte,
der dies tun werde.
- Gespräche mit den Jüngern
- 24 Es entstand aber auch ein
Streit unter ihnen,
wer von ihnen für den
Größten zu halten sei.
- 25 Er aber sprach zu ihnen:
Die Könige der Nationen
herrschen über dieselben,
und die Gewalt über sie
üben,
werden Wohltäter genannt.
- 26 Ihr aber nicht also;
sondern der Größte unter
euch sei wie der Jüngste,
und der Leiter wie der
Dienende.
- 27 Denn wer ist größer,
der zu Tische Liegende
oder der Dienende?
Nicht der zu Tische
Liegende?
Ich aber bin in eurer Mitte
wie der Dienende.
- 28 Ihr aber seid es,
die mit mir ausgeharrt
haben in meinen
Versuchungen;
- 29 und ich verordne euch,
gleichwie mein Vater mir
verordnet hat,
ein Reich,
- 30 auf daß ihr esset und
trinket an meinem Tische
in meinem Reiche und auf
Thronen sitztet,
richtend die zwölf Stämme
Israels.
- 31 Der Herr aber sprach:
Simon,

Simon!
 Siehe,
 der Satan hat euer begehrt,
 euch zu sichten wie den
 Weizen.

32 Ich aber habe für dich
 gebetet,
 auf daß dein Glaube nicht
 aufhöre;
 und du,
 bist du einst
 zurückgekehrt,
 so stärke deine Brüder.

33 Er aber sprach zu ihm:
 Herr,
 mit dir bin ich bereit,
 auch ins Gefängnis und in
 den Tod zu gehen.

34 Er aber sprach:
 Ich sage dir,
 Petrus,
 der Hahn wird heute nicht
 krähen,
 ehe du dreimal geaugnet
 hast,
 daß du mich kennest.

35 Und er sprach zu ihnen:
 Als ich euch ohne Börse
 und Tasche und Sandalen

sandte,
 mangelte euch wohl etwas?
 Sie aber sagten:
 Nichts.

36 Er sprach nun zu ihnen:
 Aber jetzt,
 wer eine Börse hat,
 der nehme sie und
 gleicherweise eine Tasche,
 und wer keine hat,
 verkaufe sein Kleid und
 kaufe ein Schwert;

37 denn ich sage euch,
 daß noch dieses,
 was geschrieben steht,
 an mir erfüllt werden muß:
 "Und er ist unter die
 Gesetzlosen gerechnet
 worden";
 denn auch das,
 was mich betrifft,
 hat eine Vollendung.

38 Sie aber sprachen:
 Herr,
 siehe,
 hier sind zwei Schwerter.
 Er aber sprach zu ihnen:
 Es ist genug.

Jesus in Gethsemane

- 39 Und er ging hinaus und begab sich der Gewohnheit nach an den Ölberg; es folgten ihm aber auch die Jünger.
- 40 Als er aber an den Ort gekommen war, sprach er zu ihnen: Betet, daß ihr nicht in Versuchung kommet.
- 41 Und er zog sich ungefähr einen Steinwurf weit von ihnen zurück und kniete nieder, betete
- 42 und sprach:
Vater,
wenn du diesen Kelch von mir wegnehmen willst, doch nicht mein Wille, sondern der deine geschehe!
- 43 Es erschien ihm aber ein Engel vom Himmel, der ihn stärkte.
- 44 Und als er in ringendem Kampfe war,
- betete er heftiger.
Es wurde aber sein Schweiß wie große Blutstropfen, die auf die Erde herabfielen.
- 45 Und er stand auf vom Gebet, kam zu den Jüngern und fand sie eingeschlafen vor Traurigkeit.
- 46 Und er sprach zu ihnen: Was schlafet ihr? Stehet auf und betet, auf daß ihr nicht in Versuchung kommet.
- Jesu Gefangennahme
- 47 Während er noch redete, siehe, da kam eine Volksmenge, und der, welcher Judas genannt war, einer der Zwölfe, ging vor ihnen her und nahte Jesu, um ihn zu küssen.
- 48 Jesus aber sprach zu ihm: Judas, überlieferst du den Sohn

des Menschen mit einem Kuß?

- 49 Als aber die,
welche um ihn waren,
sahen,
was es werden würde,
sprachen sie [zu ihm]:
Herr,
sollen wir mit dem
Schwerte dreinschlagen?
- 50 Und einer aus ihnen schlug
den Knecht des
Hohenpriesters und hieb
ihm das rechte Ohr ab.
- 51 Jesus aber antwortete und
sprach:
Lasset es so weit;
und er rührte sein Ohr an
und heilte ihn.
- 52 Jesus aber sprach zu den
Hohenpriestern und
Hauptleuten des Tempels
und Ältesten,
die wider ihn gekommen
waren:
Seid ihr ausgezogen wie
gegen einen Räuber,
mit Schwertern und
Stöcken?

53 Als ich täglich bei euch im
Tempel war,
habt ihr die Hände nicht
gegen mich ausgestreckt;
aber dies ist eure Stunde
und die Gewalt der
Finsternis.

Die Verleugnung des
Petrus

54 Sie ergriffen ihn aber und
führten ihn hin und
brachten ihn in das Haus
des Hohenpriesters.
Petrus aber folgte von
ferne.

55 Als sie aber mitten im Hofe
ein Feuer angezündet und
sich zusammengesetzt
hatten,
setzte sich Petrus in ihre
Mitte.

56 Es sah ihn aber eine
gewisse Magd bei dem
Feuer sitzen und blickte ihn
unverwandt an und sprach:
Auch dieser war mit ihm.

57 Er aber verleugnete [ihn]
und sagte:

Weib,
ich kenne ihn nicht.

wirst du mich dreimal
verleugnen.

58 Und kurz danach sah ihn
ein anderer und sprach:
Auch du bist einer von
ihnen.
Petrus aber sprach:
Mensch,
ich bin's nicht.

62 Und Petrus ging hinaus
und weinte bitterlich.

Jesus vor dem Hohen Rat

63 Und die Männer,
die ihn festhielten,
verspotteten und schlugen
ihn.

59 Und nach Verlauf von etwa
einer Stunde behauptete
ein anderer und sagte:
In Wahrheit,
auch dieser war mit ihm,
denn er ist auch ein
Galiläer.

64 Und als sie ihn verhüllt
hatten,
fragten sie ihn und
sprachen:
Weissage,
wer ist es,
der dich schlug?

60 Petrus aber sprach:
Mensch,
ich weiß nicht,
was du sagst.
Und alsbald,
während er noch redete,
krächte der Hahn.

65 Und vieles andere sagten
sie lästernd gegen ihn.

61 Und der Herr wandte sich
um und blickte Petrus an;
und Petrus gedachte an
das Wort des Herrn,
wie er zu ihm sagte:
Ehe der Hahn krächt,

66 Und als es Tag wurde,
versammelte sich die
Ältestenschaft des Volkes,
sowohl Hohepriester als
Schriftgelehrte,
und führten ihn hin in ihr
Synedrium und sagten:

67 Wenn du der Christus bist,

so sage es uns.
Er aber sprach zu ihnen:
Wenn ich es euch sagte,
so würdet ihr nicht
glauben;

68 wenn ich aber fragen
würde,
so würdet ihr mir nicht
antworten,
[noch mich loslassen].

69 Von nun an aber wird der
Sohn des Menschen sitzen
zur Rechten der Macht
Gottes.

70 Sie sprachen aber alle:
Du bist also der Sohn
Gottes?
Er aber sprach zu ihnen:
Ihr saget,
daß ich es bin.

71 Sie aber sprachen:
Was bedürfen wir noch
Zeugnis?
Denn wir selbst haben es
aus seinem Munde gehört.

24 Jesus vor Pilatus

- 1 Und die ganze Menge derselben stand auf, und sie führten ihn zu Pilatus.
- 2 Sie fingen aber an, ihn zu verklagen, indem sie sagten: Diesen haben wir befunden als einen, der unsere Nation verführt und wehrt, dem Kaiser Steuer zu geben, indem er sagt, daß er selbst Christus, ein König, sei.
- 3 Pilatus aber fragte ihn und sprach: Bist du der König der Juden? Er aber antwortete ihm und sprach: Du sagst es.
- 4 Pilatus aber sprach zu den Hohenpriestern und den Volksmengen: Ich finde keine Schuld an

diesem Menschen.

- 5 Sie aber bestanden darauf und sagten: Er wiegelt das Volk auf, indem er durch ganz Judäa hin lehrt, anfangend von Galiläa bis hierher.

Jesus vor Herodes

- 6 Als aber Pilatus von Galiläa hörte, fragte er, ob der Mensch ein Galiläer sei.
- 7 Und als er erfahren hatte, daß er aus dem Gebiet des Herodes sei, sandte er ihn zu Herodes, der auch selbst in jenen Tagen zu Jerusalem war.
- 8 Als aber Herodes Jesum sah, freute er sich sehr; denn er wünschte schon seit langer Zeit, ihn zu sehen, weil er vieles über ihn gehört hatte,

und er hoffte,
irgend ein Zeichen durch
ihn geschehen zu sehen.

9 Er befragte ihn aber mit
vielen Worten;
er aber antwortete ihm
nichts.

10 Die Hohenpriester und die
Schriftgelehrten standen
aber auf und verklagten
ihn heftig.

11 Als aber Herodes mit
seinen Kriegsleuten ihn
geringschätzig behandelt
und verspottet hatte,
warf er ihm ein glänzendes
Gewand um und sandte ihn
zu Pilatus zurück.

12 Pilatus und Herodes aber
wurden an selbigem Tage
Freunde miteinander,
denn vorher waren sie
gegeneinander in
Feindschaft.

Jesu Verurteilung

13 Als aber Pilatus die
Hohenpriester und die

Obersten und das Volk
zusammengerufen hatte,

14 sprach er zu ihnen:
Ihr habt diesen Menschen
zu mir gebracht,
als mache er das Volk
abwendig;
und siehe,
ich habe ihn vor euch
verhört,
und habe an diesem
Menschen keine Schuld
gefunden,
betreffs dessen ihr ihn
anklaget;

15 aber auch Herodes nicht,
denn ich habe euch zu ihm
gesandt,
und siehe,
nichts Todeswürdiges ist
von ihm getan.

16 Ich will ihn nun züchtigen
und losgeben.

17 [Er mußte ihnen aber
notwendig auf das Fest
einen losgeben.]

18 Die ganze Menge schrie
aber zugleich und sagte:

Hinweg mit diesem,
gib uns aber den Barabbas
los!

19 Derselbe war wegen eines
gewissen Aufruhrs,
der in der Stadt geschehen
war,
und wegen eines Mordes
ins Gefängnis geworfen.

20 Pilatus rief ihnen nun
wiederum zu,
indem er Jesum losgeben
wollte.

21 Sie aber schriegen dagegen
und sagten:
Kreuzige,
kreuzige ihn!

22 Er aber sprach zum dritten
Mal zu ihnen:
Was hat dieser denn Böses
getan?
Ich habe keine Ursache des
Todes an ihm gefunden;
ich will ihn nun züchtigen
und losgeben.

23 Sie aber lagen ihm an mit
großem Geschrei und
forderten,

daß er gekreuzigt würde.
Und ihr [und der
Hohenpriester] Geschrei
nahm überhand.

24 Pilatus aber urteilte,
daß ihre Forderung
geschehe.

25 Er gab aber den los,
der eines Aufruhrs und
Mordes wegen ins
Gefängnis geworfen war,
welchen sie forderten;
Jesum aber übergab er
ihrem Willen.

Jesu Weg nach Golgatha

26 Und als sie ihn wegführten,
ergriffen sie einen gewissen
Simon von Kyrene,
der vom Felde kam,
und legten das Kreuz auf
ihn,
um es Jesu nachzutragen.

27 Es folgte ihm aber eine
große Menge Volks und
Weiber,
welche wehklagten und ihn
bejammerten.

- 28 Jesus wandte sich aber zu ihnen und sprach:
Töchter Jerusalems,
weinet nicht über mich,
sondern weinet über euch selbst und über eure Kinder;
- 29 denn siehe,
Tage kommen,
an welchen man sagen wird:
Glückselig die Unfruchtbaren und die Leiber,
die nicht geboren,
und die Brüste,
die nicht gesäugt haben!
- 30 Dann werden sie anheben,
zu den Bergen zu sagen:
Fallet auf uns!
und zu den Hügeln:
Bedecket uns!
- 31 Denn wenn man dies tut an dem grünen Holze,
was wird an dem dünnen geschehen?
- Jesu Kreuzigung und Tod
- 32 Es wurden aber auch zwei andere hingeführt,
Übeltäter,
um mit ihm hingerichtet zu werden.
- 33 Und als sie an den Ort kamen,
der Schädelstätte genannt wird,
kreuzigten sie daselbst ihn und die Übeltäter,
den einen zur Rechten,
den anderen zur Linken.
- 34 Jesus aber sprach:
Vater,
vergib ihnen,
denn sie wissen nicht,
was sie tun!
Sie aber verteilten seine Kleider und warfen das Los darüber.
- 35 Und das Volk stand und sah zu;
es höhnten aber auch die Obersten [mit denselben] und sagten:
Andere hat er gerettet;
er rette sich selbst,
wenn dieser der Christus ist,
der Auserwählte Gottes!

- 36 Aber auch die
Kriegsknechte verspotteten
ihn,
indem sie herzutraten,
- 37 ihm Essig brachten und
sagten:
Wenn du der König der
Juden bist,
so rette dich selbst!
- 38 Es war aber auch eine
Überschrift über ihm
[geschrieben] in
griechischen und
lateinischen und
hebräischen Buchstaben:
Dieser ist der König der
Juden.
- 39 Einer aber der gehenkten
Übeltäter lästerte ihn und
sagte:
Bist du nicht der Christus?
Rette dich selbst und uns!
- 40 Der andere aber antwortete
und strafte ihn und sprach:
Auch du fürchtest Gott
nicht,
da du in demselben Gericht
bist?
- 41 Und wir zwar mit Recht,
denn wir empfangen,
was unsere Taten wert
sind;
dieser aber hat nichts
Ungeziemendes getan.
- 42 Und er sprach zu Jesu:
Gedenke meiner,
[Herr] wenn du in deinem
Reiche kommst!
- 43 Und Jesus sprach zu ihm:
Wahrlich,
ich sage dir:
Heute wirst du mit mir im
Paradiese sein.
- 44 Es war aber um die sechste
Stunde;
und es kam eine Finsternis
über das ganze Land bis
zur neunten Stunde.
- 45 Und die Sonne ward
verfinstert,
und der Vorhang des
Tempels riß mitten
entzwei.
- 46 Und Jesus rief mit lauter
Stimme und sprach:
Vater,

in deine Hände übergebe
ich meinen Geist!
Und als er dies gesagt
hatte,
verschied er.

47 Als aber der Hauptmann
sah,
was geschah,
verherrlichte er Gott und
sagte:
Fürwahr,
dieser Mensch war gerecht.

48 Und alle die Volksmengen,
die zu diesem Schauspiel
zusammengekommen
waren,
schlugen sich,
als sie sahen,
was geschehen war,
an die Brust und kehrten
zurück.

49 Aber alle seine Bekannten
standen von ferne,
auch die Weiber,
die ihm von Galiläa
nachgefolgt waren,
und sahen dies.

Jesu Grablegung

50 Und siehe,
ein Mann,
mit Namen Joseph,
der ein Ratsherr war,
ein guter und gerechter
Mann,

-

51 dieser hatte nicht
eingewilligt in ihren Rat
und in ihre Tat,
von Arimathia,
einer Stadt der Juden,
der [auch selbst] das Reich
Gottes erwartete;

52 dieser ging hin zu Pilatus
und bat um den Leib Jesu.

53 Und als er ihn
abgenommen hatte,
wickelte er ihn in feine
Leinwand und legte ihn in
eine in Felsen gehauene
Gruft,
wo noch nie jemand
gelegen hatte.

54 Und es war Rüsttag,
und der Sabbath brach an.

55 Es folgten aber die Weiber
nach,

welche mit ihm aus Galiläa
gekommen waren,
und besahen die Gruft und
wie sein Leib hineingelegt
wurde.

56 Als sie aber zurückgekehrt
waren,
bereiteten sie Spezereien
und Salben;
und den Sabbath über
ruhten sie nach dem
Gebot.

25 Jesu Auferstehung

1 An dem ersten Wochentage
aber,
ganz in der Frühe,
kamen sie zu der Gruft und
brachten die Spezereien,
die sie bereitet hatten.

2 Sie fanden aber den Stein
von der Gruft weggewälzt;

3 und als sie hineingingen,
fanden sie den Leib des
Herrn Jesus nicht.

4 Und es geschah,
als sie darüber in
Verlegenheit waren,
siehe,
da standen zwei Männer in
strahlenden Kleidern bei
ihnen.

5 Als sie aber von Furcht
erfüllt wurden und das
Angesicht zur Erde
neigten,
sprachen sie zu ihnen:
Was suchet ihr den
Lebendigen unter den
Toten?

6 Er ist nicht hier,
sondern ist auferstanden.
Gedenket daran,
wie er zu euch geredet hat,
als er noch in Galiläa war,
indem er sagte:

7 Der Sohn des Menschen
muß in die Hände sündiger
Menschen überliefert und
gekreuzigt werden und am
dritten Tage auferstehen.

8 Und sie gedachten an seine
Worte;

9 und sie kehrten von der
Gruft zurück und
verkündigten dies alles den
Elfen und den übrigen
allen.

10 Es waren aber die Maria
Magdalene und Johanna
und Maria,
des Jakobus Mutter,
und die übrigen mit ihnen,
welche dies zu den
Aposteln sagten.

11 Und ihre Reden schienen
vor ihnen wie ein Märchen,
und sie glaubten ihnen

nicht.

12 Petrus aber stand auf und lief zu der Gruft; und sich hineinbückend, sieht er die leinenen Tücher allein liegen, und er ging weg nach Hause und verwunderte sich über das, was geschehen war.

Die Emmausjünger

13 Und siehe, zwei von ihnen gingen an selbigem Tage nach einem Dorfe, mit Namen Emmaus, sechzig Stadien von Jerusalem entfernt.

14 Und sie unterhielten sich miteinander über alles dieses, was sich zugetragen hatte.

15 Und es geschah, indem sie sich unterhielten und miteinander überlegten, daß Jesus selbst nahte und mit ihnen ging;

16 aber ihre Augen wurden gehalten, damit sie ihn nicht erkannten.

17 Er sprach aber zu ihnen: Was sind das für Reden, die ihr wandelnd miteinander wechselt, und seid niedergeschlagen?

18 Einer aber, mit Namen Kleopas, antwortete und sprach zu ihm: Bist du der einzige, der in Jerusalem weilt und nicht weiß, was in ihr geschehen ist in diesen Tagen?

19 Und er sprach zu ihnen: Was denn? Sie aber sprachen zu ihm: Das von Jesus, dem Nazaräer, der ein Prophet war, mächtig im Werk und Wort vor Gott und dem ganzen Volke;

20 und wie ihn die Hohenpriester und unsere

Obersten überlieferten,
um zum Tode verurteilt zu
werden,
und ihn kreuzigten.

21 Wir aber hofften,
daß er der sei,
der Israel erlösen solle.
Doch auch bei alledem ist
es heute der dritte Tag,
seitdem dies geschehen ist.

22 Aber auch etliche Weiber
von uns haben uns außer
uns gebracht,
die am frühen Morgen bei
der Gruft gewesen sind,

23 und,
als sie seinen Leib nicht
fanden,
kamen und sagten,
daß sie auch ein Gesicht
von Engeln gesehen hätten,
welche sagen,
daß er lebe.

24 Und etliche von denen,
die mit uns sind,
gingen zu der Gruft und
fanden es so,
wie auch die Weiber gesagt
hatten;

ihn aber sahen sie nicht.

25 Und er sprach zu ihnen:
O ihr Unverständigen und
trägen Herzens,
zu glauben an alles,
was die Propheten geredet
haben!

26 Mußte nicht der Christus
dies leiden und in seine
Herrlichkeit eingehen?

27 Und von Moses und von
allen Propheten anfangend,
erklärte er ihnen in allen
Schriften das,
was ihn betraf.

28 Und sie nahten dem Dorfe,
wohin sie gingen;
und er stellte sich,
als wolle er weitergehen.

29 Und sie nötigten ihn und
sagten:
Bleibe bei uns,
denn es ist gegen Abend,
und der Tag hat sich schon
geneigt.
Und er ging hinein,
um bei ihnen zu bleiben.

30 Und es geschah,
als er mit ihnen zu Tische
lag,
nahm er das Brot und
segnete es;
und als er es gebrochen
hatte,
reichte er es ihnen.

31 Ihre Augen aber wurden
aufgetan,
und sie erkannten ihn;
und er wurde ihnen
unsichtbar.

32 Und sie sprachen
zueinander:
Brannte nicht unser Herz
in uns,
als er auf dem Wege zu
uns redete,
[und] als er uns die
Schriften öffnete?

33 Und sie standen zur
selbigen Stunde auf und
kehrten nach Jerusalem
zurück.
Und sie fanden die Elfe
und die mit ihnen waren
versammelt,

34 welche sagten:

Der Herr ist wirklich
auferweckt worden und
dem Simon erschienen.

35 Und sie erzählten,
was auf dem Wege
geschehen war,
und wie er von ihnen
erkannt worden war an
dem Brechen des Brotes.

Jesu Erscheinung vor den
Jüngern

36 Während sie aber dieses
redeten,
stand er selbst in ihrer
Mitte und spricht zu ihnen:
Friede euch!

37 Sie aber erschrakten und
wurden von Furcht erfüllt
und meinten,
sie sähen einen Geist.

38 Und er sprach zu ihnen:
Was seid ihr bestürzt,
und warum steigen
Gedanken auf in euren
Herzen?

39 Sehet meine Hände und
meine Füße,

daß ich es selbst bin;
betastet mich und sehet,
denn ein Geist hat nicht
Fleisch und Bein,
wie ihr sehet,
daß ich habe.

40 Und als er dies gesagt
hatte,
zeigte er ihnen die Hände
und die Füße.

41 Als sie aber noch nicht
glaubten vor Freude und
sich wunderten,
sprach er zu ihnen:
Habt ihr hier etwas zu
essen?

42 Sie aber reichten ihm ein
Stück gebratenen Fisch
[und von einer
Honigscheibe];

43 und er nahm und aß vor
ihnen.

44 Er sprach aber zu ihnen:
Dies sind die Worte,
die ich zu euch redete,
als ich noch bei euch war,
daß alles erfüllt werden
muß,

was über mich geschrieben
steht in dem Gesetz
Moses' und den Propheten
und Psalmen.

45 Dann öffnete er ihnen das
Verständnis,
um die Schriften zu
verstehen,

46 und sprach zu ihnen:
Also steht geschrieben,
und also mußte der
Christus leiden und am
dritten Tage auferstehen
aus den Toten,

47 und in seinem Namen Buße
und Vergebung der Sünden
gepredigt werden allen
Nationen,
anfangend von Jerusalem.

48 Ihr aber seid Zeugen
hiervon;

49 und siehe,
ich sende die Verheißung
meines Vaters auf euch.
Ihr aber,
bleibet in der Stadt,
bis ihr angetan werdet mit
Kraft aus der Höhe.

Jesu Himmelfahrt

- 50 Er führte sie aber hinaus
bis nach Bethanien und
hob seine Hände auf und
segnete sie.
- 51 Und es geschah,
indem er sie segnete,
schied er von ihnen und
wurde hinaufgetragen in
den Himmel.
- 52 Und sie warfen sich vor ihm
nieder und kehrten nach
Jerusalem zurück mit
großer Freude;
- 53 und sie waren allezeit im
Tempel,
Gott lobend und preisend.